

The Project Gutenberg EBook of Der zerbrochene Krug, by Heinrich von Kleist

Copyright laws are changing all over the world. Be sure to check the copyright laws for your country before downloading or redistributing this or any other Project Gutenberg eBook.

This header should be the first thing seen when viewing this Project Gutenberg file. Please do not remove it. Do not change or edit the header without written permission.

Please read the "legal small print," and other information about the eBook and Project Gutenberg at the bottom of this file. Included is important information about your specific rights and restrictions in how the file may be used. You can also find out about how to make a donation to Project Gutenberg, and how to get involved.

**\*\*Welcome To The World of Free Plain Vanilla Electronic Texts\*\***

**\*\*eBooks Readable By Both Humans and By Computers, Since 1971\*\***

**\*\*\*\*\*These eBooks Were Prepared By Thousands of Volunteers!\*\*\*\*\***

Title: Der zerbrochene Krug

Author: Heinrich von Kleist

Release Date: October, 2004 [EBook #6647]  
[Yes, we are more than one year ahead of schedule]  
[This file was first posted on January 9, 2003]

Edition: 10

Language: German

Character set encoding: ASCII

**\*\*\* START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK, DER ZERBROCHENE KRUG \*\*\***

Thanks are given to Delphine Lettau for finding a huge collection of ancient German books in London.

This Etext is in German.

We are releasing two versions of this Etext, one in 7-bit format, known as Plain Vanilla ASCII, which can be sent via plain email-- and one in 8-bit format, which includes higher order characters--

which requires a binary transfer, or sent as email attachment and may require more specialized programs to display the accents. This is the 7-bit version.

This book content was graciously contributed by the Gutenberg Projekt-DE. That project is reachable at the web site <http://gutenberg2000.de>.

Dieses Buch wurde uns freundlicherweise vom "Gutenberg Projekt-DE" zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist unter der Internet-Adresse <http://gutenberg2000.de> erreichbar.

Der zerbrochene Krug

Heinrich von Kleist

Ein Lustspiel  
(1811)

Personen:

Walter, Gerichtsrat  
Adam, Dorfrichter  
Licht, Schreiber  
Frau Marthe Rull  
Eve, ihre Tochter  
Veit Tuempel, ein Bauer  
Ruprecht, sein Sohn  
Frau Brigitte  
Ein Bedienter, Buettel, Maegde usw.

Die Handlung spielt in einem niederlaendischen Dorf bei Utrecht

Erster Auftritt

Adam sitzt und verbindet sich ein Bein. Licht tritt auf.

Licht

Ei, was zum Henker, sagt, Gevatter Adam!  
Was ist mit Euch geschehn? Wie seht Ihr aus?

Adam

Ja, seht. Zum Straucheln brauchts doch nichts als Fuesse.  
Auf diesem glatten Boden, ist ein Strauch hier?  
Gestrauchelt bin ich hier; denn jeder traegt  
Den leid'gen Stein zum Anstoss in sich selbst.

Licht

Nein, sagt mir, Freund! Den Stein trüeg jeglicher--?

Adam

Ja, in sich selbst!

Licht

Verflucht das!

Adam

Was beliebt?

Licht

Ihr stammt von einem lockern Aelternvater,  
Der so beim Anbeginn der Dinge fiel,  
Und wegen seines Falls beruehmt geworden;  
Ihr seid doch nicht--?

Adam

Nun?

Licht

Gleichfalls--?

Adam

Ob ich--? Ich glaube--!  
Hier bin ich hingefallen, sag ich Euch.

Licht

Unbildlich hingeschlagen?

Adam

Ja, unbildlich.  
Es mag ein schlechtes Bild gewesen sein.

Licht

Wann trug sich die Begebenheit denn zu?

Adam

Jetzt, in dem Augenblick, da ich dem Bett  
Entsteig. Ich hatte noch das Morgenlied  
Im Mund, da stolpr ich in den Morgen schon,  
Und eh ich noch den Lauf des Tags beginne,  
Renkt unser Herrgott mir den Fuss schon aus.

Licht

Und wohl den linken obenein?

Adam

Den linken?

Licht

Hier, den gesetzten?

Adam  
Freilich!

Licht  
Allgerechter!  
Der ohnehin schwer den Weg der Sünde wandelt?

Adam  
Der Fuss! Was? Schwer! Warum?

Licht  
Der Klumpfuss?

Adam  
Klumpfuss!  
Ein Fuss ist, wie der andere, ein Klumpen.

Licht  
Erlaubt! Da tut Ihr Eurem rechten unrecht.  
Der rechte kann sich dieser--Wucht nicht rühmen,  
Und wagt sich ehr aufs Schlußfrige.

Adam  
Ach, was!  
Wo sich der eine hinwagt, folgt der andre.

Licht  
Und was hat das Gesicht Euch so verrenkt?

Adam  
Mir das Gesicht?

Licht  
Wie? Davon wisst Ihr nichts?

Adam  
Ich muesst ein Luegner sein--wie siehst denn aus?

Licht  
Wie's aussieht?

Adam  
Ja, Gevatterchen.

Licht  
Abscheulich!

Adam  
Erklaert Euch deutlicher.

Licht

Geschunden ists,  
Ein Greul zu sehn. Ein Stueck fehlt von der Wange,  
Wie gross? Nicht ohne Waage kann ichs schaeetzen.

Adam  
Den Teufel auch!

Licht bringt einen Spiegel.  
Hier! Ueberzeugt Euch selbst!  
Ein Schaf, das, eingehetzt von Hunden, sich  
Durch Dornen draengt, laesst nicht mehr Wolle sitzen,  
Als Ihr--Gott weiss wo?--Fleisch habt sitzen lassen.

Adam  
Hm! Ja! 's ist wahr. Unlieblich sieht es aus.  
Die Nas hat auch gelitten.

Licht  
Und das Auge.

Adam  
Das Auge nicht, Gevatter.

Licht  
Ei, hier liegt  
Querfeld ein Schlag, blutruenstig, straf mich Gott,  
Als haett ein Grossknecht wuetend ihn gefuehrt.

Adam  
Das ist der Augenknochen.--Ja, nun seht,  
Das alles hatt ich nicht einmal gespuert.

Licht  
Ja, ja! So gehts im Feuer des Gefechts.

Adam  
Gefecht! Was?--Mit dem verfluchten Ziegenbock  
Am Ofen focht ich, wenn Ihr wollt. Jetzt weiss ichs.  
Da ich das Gleichgewicht verlier, und gleichsam  
Ertrunken in den Lueften um mich greife,  
Fass' ich die Hosen, die ich gestern abend  
Durchnaesst an das Gestell des Ofens hing.  
Nun fass' ich sie, versteht Ihr, denke mich,  
Ich Tor, daran zu halten, und nun reisst  
Der Bund; Bund jetzt und Hos und ich, wir stuerzen,  
Und haeuptlings mit dem Stirnblatt schmettr ich auf  
Den Ofen hin, just wo ein Ziegenbock  
Die Nase an der Ecke vorgestreckt.

Licht lacht.  
Gut, gut.

Adam

Verdammt!

Licht

Der erste Adamsfall,  
Den Ihr aus einem Bett hinaus getan.

Adam

Mein Seel!--Doch, was ich sagen wollte, was gibts  
Neues?

Licht

Ja, was es Neues gibt! Der Henker hols,  
Haett ichs doch bald vergessen.

Adam

Nun?

Licht

Macht Euch bereit auf unerwarteten  
Besuch aus Utrecht.

Adam

So?

Licht

Der Herr Gerichtsrat koemmt.

Adam

Wer koemmt?

Licht

Der Herr Gerichtsrat Walter koemmt, aus Utrecht.  
Er ist in Revisions-Bereisung auf den Aemtern,  
Und heut noch trifft er bei uns ein.

Adam

Noch heut! Seid Ihr bei Trost?

Licht

So wahr ich lebe.  
Er war in Holla, auf dem Grenzdorf, gestern,  
Hat das Justizamt dort schon revidiert.  
Ein Bauer sah zur Fahrt nach Huisum schon  
Die Vorspannpferde vor den Wagen schirren.

Adam

Heut noch, er, der Gerichtsrat, her, aus Utrecht!  
Zur Revision, der wackre Mann, der selbst  
Sein Schaefchen schiebt, dergleichen Fratzen hasst.  
Nach Huisum kommen und uns kujonieren!

Licht

Kam er bis Holla, kommt er auch bis Huisum.

Nehmt Euch in acht.

Adam

Ach, geht!

Licht

Ich sag es Euch.

Adam

Geht mir mit Eurem Maerchen, sag ich Euch.

Licht

Der Bauer hat ihn selbst gesehn, zum Henker.

Adam

Wer weiss, wen der triefaeugige Schuft gesehn.  
Die Kerle unterscheiden ein Gesicht  
Von einem Hinterkopf nicht, wenn er kahl ist.  
Setzt einen Hut dreieckig auf mein Rohr,  
Haengt ihm den Mantel um, zwei Stiefeln drunter,  
So haelt so'n Schubjak ihn, fuer wen Ihr wollt.

Licht

Wohlan, so zweifelt fort, ins Teufels Namen,  
Bis er zur Tuer hier eintritt.

Adam

Er, eintreten!--  
Ohn uns ein Wort vorher gesteckt zu haben.

Licht

Der Unverstand! Als obs der vorige  
Revisor noch, der Rat Wacholder, waere!  
Es ist Rat Walter jetzt, der revidiert.

Adam

Wenn gleich Rat Walter! Geht, lasst mich zufrieden.  
Der Mann hat seinen Amtseid ja geschworen,  
Und praktisiert, wie wir, nach den  
Bestehenden Edikten und Gebraeuchen.

Licht

Nun, ich versichr Euch, der Gerichtsrat Walter  
Erschien in Holla unvermutet gestern,  
Vis'tierte Kassen und Registraturen,  
Und suspendierte Richter dort und Schreiber,  
Warum? ich weiss nicht, ab officio.

Adam

Den Teufel auch? Hat das der Bauer gesagt?

Licht

Dies und noch mehr--

Adam  
So?

Licht  
Wenn Ihrs wissen wollt.  
Denn in der Fruehe heut sucht man den Richter,  
Dem man in seinem Haus Arrest gegeben,  
Und findet hinten in der Scheuer ihn  
Am Sparren hoch des Daches aufgehangen.

Adam  
Was sagt Ihr?

Licht  
Hilf inzwischen kommt herbei,  
Man loest ihn ab, man reibt ihn, und begiesst ihn,  
Ins nackte Leben bringt man ihn zurueck.

Adam  
So? Bringt man ihn?

Licht  
Doch jetzo wird versiegelt  
In seinem Haus, vereidet und verschlossen,  
Es ist, als waer er eine Leiche schon,  
Und auch sein Richteramt ist schon beerbt.

Adam  
Ei, Henker, seht!--Ein liederlicher Hund wars--  
Sonst eine ehrliche Haut, so wahr ich lebe,  
Ein Kerl, mit dem sichs gut zusammen war;  
Doch grausam liederlich, das muss ich sagen.  
Wenn der Gerichtsrat heut in Holla war,  
So gings ihm schlecht, dem armen Kauz, das glaub ich.

Licht  
Und dieser Vorfall einzig, sprach der Bauer,  
Sei schuld, dass der Gerichtsrat noch nicht hier;  
Zu Mittag treff er doch ohnfehlbar ein.

Adam  
Zu Mittag! Gut, Gevatter! Jetzt gilts Freundschaft.  
Ihr wisst, wie sich zwei Haende waschen koennen.  
Ihr wollt auch gern, ich weiss, Dorfrichter werden,  
Und Ihr verdient, bei Gott, so gut wie einer.  
Doch heut ist noch nicht die Gelegenheit,  
Heut lasst Ihr noch den Kelch voruebergehn.

Licht  
Dorfrichter, ich! Was denkt Ihr auch von mir?

Adam

Ihr seid ein Freund von wohlgesetzter Rede,  
Und Euren Cicero habt Ihr studiert  
Trotz Einem auf der Schul in Amsterdam.  
Drueckt Euren Ehrgeiz heut hinunter, hoert Ihr?  
Es werden wohl sich Faelle noch ergeben,  
Wo Ihr mit Eurer Kunst Euch zeigen koennt.

Licht

Wir zwei Gevatterleute! Geht mir fort.

Adam

Zu seiner Zeit, Ihr wissts, schwieg auch der grosse  
Demosthenes. Folgt hierin seinem Muster.  
Und bin ich Koenig nicht von Mazedonien,  
Kann ich auf meine Art doch dankbar sein.

Licht

Geht mir mit Eurem Argwohn, sag ich Euch.  
Hab ich jemals--?

Adam

Seht, ich, ich, fuer mein Teil,  
Dem grossen Griechen folg ich auch. Es liesse  
Von Depositionen sich und Zinsen  
Zuletzt auch eine Rede ausarbeiten:  
Wer wollte solche Perioden drehn?

Licht

Nun, also!

Adam

Von solchem Vorwurf bin ich rein,  
Der Henker hols! Und alles, was es gilt,  
Ein Schwank ists etwa, der, zur Nacht geboren,  
Des Tags vorwitz'gen Lichtstrahl scheut.

Licht

Ich weiss.

Adam

Mein See! Es ist kein Grund, warum ein Richter,  
Wenn er nicht auf dem Richtstuhl sitzt,  
Soll gravitaetisch wie ein Eisbaer sein.

Licht

Das sag ich auch.

Adam

Nun denn, so kommt, Gevatter,  
Folgt mir ein wenig zur Registratur;  
Die Aktenstoesse setz ich auf, denn die,  
Die liegen wie der Turm zu Babylon.

Zweiter Auftritt

Ein Bedienter tritt auf. Die Vorigen.--Nachher zwei Maegde.

Der Bediente

Gott helf, Herr Richter! Der Gerichtsrat Walter  
Laesst seinen Gruss vermelden, gleich wird er hier sein.

Adam

Ei, du gerechter Himmel! Ist er mit Holla  
Schon fertig?

Der Bediente

Ja, er ist in Huisum schon.

Adam

He! Liese! Grete!

Licht

Ruhig, ruhig jetzt.

Adam

Gevatterchen!

Licht

Lasst Euern Dank vermelden.

Der Bediente

Und morgen reisen wir nach Hussahe.

Adam

Was tu ich jetzt? Was lass ich?  
Er greift nach seinen Kleidern.

Erste Magd tritt auf.

Hier bin ich, Herr.

Licht

Wollt Ihr die Hosen anziehen? Seid Ihr toll?

Zweite Magd tritt auf.

Hier bin ich, Herr Dorfrichter.

Licht

Nehmt den Rock.

Adam sieht sich um.

Wer? Der Gerichtsrat?

Licht

Ach, die Magd ist es.

Adam

Die Baeffchen! Mantel! Kragen!

Erste Magd

Erst die Weste!

Adam

Was?--Rock aus? Hurtig!

Licht zum Bedienten.

Der Herr Gerichtsrat werden

Hier sehr willkommen sein. Wir sind sogleich

Bereit, ihn zu empfangen. Sagt ihm das.

Adam

Den Teufel auch! Der Richter Adam laesst sich  
Entschuldigen.

Licht

Entschuldigen!

Adam

Entschuld'gen.

Ist er schon unterwegs etwa?

Der Bediente

Er ist

Im Wirtshaus noch. Er hat den Schmied bestellt;

Der Wagen ging entzwei.

Adam

Gut. Mein Empfeh!

Der Schmied ist faul. Ich liesse mich entschuldigen.

Ich haette Hals und Beine fast gebrochen,

Schaut selbst, 's ist ein Spektakel, wie ich ausseh;

Und jeder Schreck purgiert mich von Natur.

Ich waere krank.

Licht

Seid Ihr bei Sinnen?--

Der Herr Gerichtsrat waer sehr angenehm.

--Wollt Ihr?

Adam

Zum Henker!

Licht

Was?

Adam

Der Teufel soll mich holen,

Ists nicht so gut, als haett ich schon ein Pulver!

Licht

Das fehlt noch, dass Ihr auf den Weg ihm leuchtet.

Adam

Margarete! he! Der Sack voll Knochen! Liese!

Die beiden Maegde

Hier sind wir ja. Was wollt Ihr?

Adam

Fort! sag ich.

Kuhkaese, Schinken, Butter, Wuerste, Flaschen

Aus der Registratur geschafft! Und flink!--

Du nicht. Die andere.--Maulaffe! Du, ja!

--Gotts Blitz, Margarete! Liese soll, die Kuhmagd,

In die Registratur!

(Die erste Magd geht ab.)

Die zweite Magd

Sprecht, soll man Euch verstehn!

Adam

Halts Maul jetzt, sag ich--! Fort! schaff mir die Peruecke!

Marsch! Aus dem Buecherschrank! Geschwind! Pack dich!

(Die zweite Magd ab.)

Licht zum Bedienten.

Es ist dem Herrn Gerichtsrat, will ich hoffen,

Nichts Boeses auf der Reise zugestossen?

Der Bediente

Je, nun! Wir sind im Hohlweg umgeworfen.

Adam

Pest! Mein geschundner Fuss! Ich krieg die Stiefeln--

Licht

Ei, du mein Himmel! Umgeworfen, sagt Ihr?

Doch keinen Schaden weiter--?

Der Bediente

Nichts von Bedeutung.

Der Herr verstauchte sich die Hand ein wenig.

Die Deichsel brach.

Adam

Dass er den Hals gebrochen!

Licht

Die Hand verstaucht! Ei, Herr Gott! Kam der Schmied schon?

Der Bediente

Ja, fuer die Deichsel.

Licht

Was?

Adam

Ihr meint, der Doktor.

Licht

Was?

Der Bediente

Fuer die Deichsel?

Adam

Ach, was! Fuer die Hand.

Der Bediente

Adies, ihr Herrn.--Ich glaub, die Kerls sind toll.

(Ab.)

Licht

Den Schmied meint ich.

Adam

Ihr gebt Euch bloss, Gevatter.

Licht

Wieso?

Adam

Ihr seid verlegen.

Licht

Was!

Die erste Magd tritt auf.

Adam

He! Liese!

Was hast du da?

Erste Magd

Braunschweiger Wurst, Herr Richter.

Adam

Das sind Pupillenakten.

Licht

Ich, verlegen!

Adam

Die kommen wieder zur Registratur.

Erste Magd

Die Wuerste?

Adam

Wuerste! Was! Der Einschlag hier.

Licht

Es war ein Missverstaendnis.

Die zweite Magd tritt auf.

Im Buecherschrank,

Herr Richter, find ich die Peruecke nicht.

Adam

Warum nicht?

Zweite Magd

Hm! Weil Ihr--

Adam

Nun?

Zweite Magd

Gestern abend--

Glock elf--

Adam

Nun? Werd ichs hoeren?

Zweite Magd

Ei, Ihr kamt ja,

Besinnt Euch, ohne die Perueck ins Haus.

Adam

Ich, ohne die Peruecke?

Zweite Magd

In der Tat.

Da ist die Liese, die's bezeugen kann.

Und Eure andr ist beim Perueckenmacher.

Adam

Ich waer--?

Erste Magd

Ja, meiner Treu, Herr Richter Adam!

Kahlkoeffig wart Ihr, als Ihr wiederkamt;

Ihr sprach, Ihr waert gefallen, wisst Ihr nicht?

Das Blut musst ich Euch noch vom Kopfe waschen.

Adam  
Die Unverschämte!

Erste Magd  
Ich will nicht ehrlich sein.

Adam  
Halts Maul, sag ich, es ist kein wahres Wort.

Licht  
Habt Ihr die Wund seit gestern schon?

Adam  
Nein, heut.  
Die Wunde heut und gestern die Peruecke.  
Ich trug sie weiss gepudert auf dem Kopfe,  
Und nahm sie mit dem Hut, auf Ehre, bloss,  
Als ich ins Haus trat, aus Versehen ab.  
Was die gewaschen hat, das weiss ich nicht.  
--Scher dich zum Satan, wo du hingehoerst!  
In die Registratur!

(Erste Magd ab.)

Geh, Margarete!  
Gevatter Kuester soll mir seine borgen;  
In meine haett die Katze heute morgen  
Gejungt, das Schwein! Sie laege eingesaeuet  
Mir unterm Bette da, ich weiss nun schon.

Licht  
Die Katze? Was? Seid Ihr--?

Adam  
So wahr ich lebe.  
Fuenf Junge, gelb und schwarz, und eins ist weiss.  
Die schwarzen will ich in der Vecht ersaeufen.  
Was soll man machen? Wollt Ihr eine haben?

Licht  
In die Peruecke?

Adam  
Der Teufel soll mich holen!  
Ich hatte die Peruecke aufgehaengt,  
Auf einen Stuhl, da ich zu Bette ging,  
Den Stuhl beruehr ich in der Nacht, sie faellt--

Licht  
Drauf nimmt die Katze sie ins Maul--

Adam

Mein Seel--

Licht

Und traegt sie unters Bett und jungt darin.

Adam

Ins Maul? Nein--

Licht

Nicht? Wie sonst?

Adam

Die Katz? Ach, was!

Licht

Nicht? Oder Ihr vielleicht?

Adam

Ins Maul! Ich glaube

Ich stiess sie mit dem Fusse heut hinunter,

Als ich es sah.

Licht

Gut, gut.

Adam

Kanaillen die!

Die balzen sich und jungen, wo ein Platz ist.

Zweite Magd kichernd.

Soll ich hingehn?

Adam

Ja, und meinen Gruss

An Muhme Schwarzgewand, die Kuesterin.

Ich schickt ihr die Peruecke unversehrt

Noch heut zurueck, ihm brauchst du nichts zu sagen.

Verstehst du mich?

Zweite Magd

Ich werd es schon bestellen.

(Ab.)

Dritter Auftritt

Adam und Licht.

Adam

Mir ahndet heut nichts Guts, Gevatter Licht.

Licht  
Warum?

Adam  
Es geht bunt alles ueber Ecke mir.  
Ist nicht auch heut Gerichtstag?

Licht  
Allerdings.  
Die Klaeger stehen vor der Tuere schon.

Adam  
--Mir traeumt', es haett ein Klaeger mich ergriffen  
Und schleppte vor den Richtstuhl mich; und ich,  
Ich saesse gleichwohl auf dem Richtstuhl dort,  
Und schaelt' und hunzt' und schlingelte mich herunter,  
Und judiziert' den Hals ins Eisen mir.

Licht  
Wie? Ihr Euch selbst?

Adam  
So wahr ich ehrlich bin.  
Drauf wurden beide wir zu eins, und flohn,  
Und mussten in den Fichten uebernachten.

Licht  
Nun? Und der Traum, meint Ihr--?

Adam  
Der Teufel hols.  
Wenns auch der Traum nicht ist: ein Schabernack,  
Sei's, wie es woll, ist wider mich im Werk!

Licht  
Die laepp'sche Furcht! Gebt Ihr nur vorschriftsmaessig,  
Wenn der Gerichtsrat gegenwaertig ist,  
Recht den Parteien auf dem Richterstuhle,  
Damit der Traum vom ausgehunzten Richter  
Auf andre Art nicht in Erfuellung geht.

Vierter Auftritt

Der Gerichtsrat Walter tritt auf. Die Vorigen.

Walter  
Gott gruess Euch, Richter Adam.

Adam  
Ei, willkommen!

Willkommen, gnaed'ger Herr, in unserm Huisum!  
Wer konnte, du gerechter Gott, wer konnte  
So freudigen Besuches sich gewaert'gen.  
Kein Traum, der heute frueh Glock achte noch  
Zu solchem Gluecke sich versteigen durfte.

Walter

Ich komm ein wenig schnell, ich weiss; und muss  
Auf dieser Reis', in unsrer Staaten Dienst,  
Zufrieden sein, wenn meine Wirte mich  
Mit wohlgemeintem Abschiedsgruss entlassen.  
Inzwischen ich, was meinen Gruss betrifft,  
Ich meins von Herzen gut, schon wenn ich komme.  
Das Obertribunal in Utrecht will  
Die Rechtspfleg auf dem platten Land verbessern,  
Die mangelhaft von mancher Seite scheint,  
Und strenge Weisung hat der Missbrauch zu erwarten.  
Doch mein Geschaeft auf dieser Reis' ist noch  
Ein strenges nicht, sehn soll ich bloss, nicht strafen,  
Und find ich gleich nicht alles, wie es soll,  
Ich freue mich, wenn es ertraeglich ist.

Adam

Fuerwahr, so edle Denkart muss man loben.  
Ew. Gnaden werden hie und da, nicht zweifl ich,  
Den alten Brauch im Recht zu tadeln wissen;  
Und wenn er in den Niederlanden gleich  
Seit Kaiser Karl dem Fuenften schon besteht:  
Was laesst sich in Gedanken nicht erfinden?  
Die Welt, sagt unser Sprichwort, wird stets klueger,  
Und alles liest, ich weiss, den Puffendorf;  
Doch Huisum ist ein kleiner Teil der Welt,  
Auf den nicht mehr, nicht minder, als sein Teil nur  
Kann von der allgemeinen Klugheit kommen.  
Klaert die Justiz in Huisum guetigst auf,  
Und ueberzeugt Euch, gnaed'ger Herr, Ihr habt  
Ihr noch so bald den Ruecken nicht gekehrt,  
Als sie auch voellig Euch befried'gen wird;  
Doch faendet Ihr sie heut im Amte schon,  
Wie Ihr es wuenscht, mein Seel, so waers ein Wunder,  
Da sie nur dunkel weiss noch, was Ihr wollt.

Walter

Es fehlt an Vorschriften, ganz recht. Vielmehr  
Es sind zu viel, man wird sie sichten muessen.

Adam

Ja, durch ein grosses Sieb. Viel Spreu! Viel Spreu!

Walter

Das ist dort der Herr Schreiber?

Licht

Der Schreiber Licht,  
Zu Eurer Gnaden Diensten. Pfingsten  
Neun Jahre, dass ich im Justizamt bin.

Adam bringt einen Stuhl.  
Setzt Euch.

Walter  
Lasst sein.

Adam  
Ihr kommt von Holla schon.

Walter  
Zwei kleine Meilen--Woher wisst Ihr das?

Adam  
Woher? Ew. Gnaden Diener--

Licht  
Ein Bauer sagt' es,  
Der eben jetzt von Holla eingetroffen.

Walter  
Ein Bauer?

Adam  
Aufzuwarten.

Walter  
--Ja! Es trug sich  
Dort ein unangenehmer Vorfall zu,  
Der mir die heitre Laune stoerte,  
Die in Geschaeften uns begleiten soll.--  
Ihr werdet davon unterrichtet sein?

Adam  
Waers wahr, gestrenger Herr? Der Richter Pfaul,  
Weil er Arrest in seinem Haus empfing,  
Verzweiflung haett den Toren ueberrascht,  
Er hing sich auf?

Walter  
Und machte Uebel aerger.  
Was nur Unordnung schien, Verworrenheit,  
Nimmt jetzt den Schein an der Veruntreuung,  
Die das Gesetz, Ihr wissts, nicht mehr verschont.--  
Wie viele Kassen habt Ihr?

Adam  
Fuenf, zu dienen.

Walter

Wie, fuenf? Ich stand im Wahn--Gefuellte Kassen?  
Ich stand im Wahn, dass Ihr nur vier--

Adam  
Verzeiht!  
Mit der Rhein-Inundations-Kollekten-Kasse?

Walter  
Mit der Inundations-Kollekten-Kasse!  
Doch jetzo ist der Rhein nicht inundiert,  
Und die Kollekten gehn mithin nicht ein.  
--Sagt doch, Ihr habt ja wohl Gerichtstag heut?

Adam  
Ob wir--?

Walter  
Was?

Licht  
Ja, den ersten in der Woche.

Walter  
Und jene Schar von Leuten, die ich draussen  
Auf Eurem Flure sah, sind das--?

Adam  
Das werden--

Licht  
Die Klaeger sinds, die sich bereits versammeln.

Walter  
Gut. Dieser Umstand ist mir lieb, ihr Herren.  
Lasst diese Leute, wenns beliebt, erscheinen.  
Ich wohne dem Gerichtsgang bei; ich sehe,  
Wie er in Eurem Huisum ueblich ist.  
Wir nehmen die Registratur, die Kassen  
Nachher, wenn diese Sache abgetan.

Adam  
Wie Ihr befehlt.--Der Buettel! He! Hanfriedel!

Fuenfter Auftritt

Die zweite Magd tritt auf. Die Vorigen.

Zweite Magd  
Gruss von Frau Kuesterin, Herr Richter Adam;  
So gern sie die Perueck Euch auch--

Adam

Wie? Nicht?

Zweite Magd

Sie sagt, es waere Morgenpredigt heute;  
Der Kuester haette selbst die eine auf,  
Und seine andre waere unbrauchbar,  
Sie sollte heut zu dem Perueckenmacher.

Adam

Verflucht!

Zweite Magd

Sobald der Kuester wieder koemmt,  
Wird sie jedoch sogleich Euch seine schicken.

Adam

Auf meine Ehre, gnaed'ger Herr--

Walter

Was gibts?

Adam

Ein Zufall, ein verwuenschter, hat um beide  
Peruecken mich gebracht. Und jetzt bleibt mir  
Die dritte aus, die ich mir leihen wollte:  
Ich muss kahlkoepfig den Gerichtstag halten.

Walter

Kahlkoepfig!

Adam

Ja, beim ew'gen Gott! So sehr  
Ich ohne der Peruecke Beistand um  
Mein Richteransehn auch verlegen bin.  
--Ich muesst es auf dem Vorwerk noch versuchen,  
Ob mir vielleicht der Paechter--?

Walter

Auf dem Vorwerk!  
Kann jemand anders hier im Orte nicht--?

Adam

Nein, in der Tat--

Walter

Der Prediger vielleicht.

Adam

Der Prediger? Der--

Walter

Oder Schulmeister.

Adam

Seit der Sackzehnte abgeschafft, Ew. Gnaden,  
Wozu ich hier im Amte mitgewirkt,  
Kann ich auf beider Dienste nicht mehr rechnen.

Walter

Nun, Herr Dorfrichter? Nun? Und der Gerichtstag?  
Denkt Ihr zu warten, bis die Haar Euch wachsen?

Adam

Ja, wenn Ihr mir erlaubt, schick ich aufs Vorwerk.

Walter

--Wie weit ists auf das Vorwerk?

Adam

Ei! Ein kleines Halbstuendchen.

Walter

Eine halbe Stunde, was!  
Und Eurer Sitzung Stunde schlug bereits.  
Macht fort! Ich muss noch heut nach Hussahe.

Adam

Macht fort! ja--

Walter

Ei, so pudert Euch den Kopf ein!  
Wo Teufel auch, wo liest Ihr die Peruecken?  
--Helft Euch, so gut Ihr koennt. Ich habe Eile.

Adam

Auch das.

Der Buettel tritt auf.

Hier ist der Buettel!

Adam

Kann ich inzwischen  
Mit einem guten Fruhestueck, Wurst aus Braunschweig,  
Ein Glaeschen Danziger etwa--

Walter

Danke sehr.

Adam

Ohn Umstaend!

Walter

Dank, Ihr hoerts, habs schon genossen.  
Geht Ihr, und nutzt die Zeit, ich brauche sie,

In meinem Buechlein etwas mir zu merken.

Adam

Nun, wenn Ihr so befehlt--Komm, Margarete!

Walter

--Ihr seid ja boes verletzt, Herr Richter Adam.

Seid Ihr gefallen?

Adam

--Hab einen wahren Mordschlag

Heut frueh, als ich dem Bett entstieg, getan:

Seht, gnaed'ger Herr Gerichtsrat, einen Schlag

Ins Zimmer hin, ich glaubt, es waer ins Grab.

Walter

Das tut mir leid.--Es wird doch weiter nicht

Von Folgen sein?

Adam

Ich denke nicht. Und auch

In meiner Pflicht solls weiter mich nicht stoeren. Erlaubt!

Walter

Geht, geht!

Adam zum Buettel.

Die Klaeger rufst du--Marsch!

(Adam, die Magd und der Buettel ab.)

Sechster Auftritt

Frau Marthe, Eve, Veit und Ruprecht treten auf.--Walter und Licht im Hintergrunde.

Frau Marthe

Ihr krugzertruemmerndes Gesindel, ihr!

Ihr sollt mir buessen, ihr!

Veit

Sei Sie nur ruhig,

Frau Marth! Es wird sich alles hier entscheiden.

Frau Marthe

O ja. Entscheiden. Seht doch! Den Klugschwaetzer!

Den Krug mir, den zerbrochenen, entscheiden!

Wer wird mir den geschiednen Krug entscheiden?

Hier wird entschieden werden, dass geschieden

Der Krug mir bleiben soll. Fuer so'n Schiedsurteil

Geb ich noch die geschiednen Scherben nicht.

Veit

Wenn Sie sich Recht erstreiten kann, Sie hoerts,  
Ersetz ich ihn.

Frau Marthe

Er mir den Krug ersetzen.  
Wenn ich mir Recht erstreiten kann, ersetzen.  
Setz Er den Krug mal hin, versuch Ers mal,  
Setz Er'n mal hin auf das Gesims! Ersetzen!  
Den Krug, der kein Gebein zum Stehen hat,  
Zum Liegen oder Sitzen hat, ersetzen!

Veit

Sie hoerts! Was geifert Sie? Kann man mehr tun?  
Wenn einer Ihr von uns den Krug zerbrochen,  
Soll Sie entschaedigt werden.

Frau Marthe

Ich entschaedigt!  
Als ob ein Stueck von meinem Hornvieh spraeche.  
Meint Er, dass die Justiz ein Toepfer ist?  
Und kaemen die Hochmoegenden und baenden  
Die Schuerze vor, und truegen ihn zum Ofen,  
Die koennten sonst was in den Krug mir tun,  
Als ihn entschaedigen. Entschaedigen!

Ruprecht

Lass Er sie, Vater. Folg Er mir. Der Drache!  
's ist der zerbrochne Krug nicht, der sie wurmt,  
Die Hochzeit ist es, die ein Loch bekommen,  
Und mit Gewalt hier denkt sie sie zu flicken.  
Ich aber setze noch den Fuss eins drauf:  
Verflucht bin ich, wenn ich die Metze nehme.

Frau Marthe

Der eitle Flaps! Die Hochzeit ich hier flicken!  
Die Hochzeit, nicht des Flickdrahts, unzerbrochen,  
Nicht Einen von des Kruges Scherben wert.  
Und stuend die Hochzeit blankgescheuert vor mir,  
Wie noch der Krug auf dem Gesimse gestern,  
So fasst ich sie beim Griff jetzt mit den Haenden,  
Und schlug sie gellend Ihm am Kopf entzwei,  
Nicht aber hier die Scherben moecht ich flicken!  
Sie flicken!

Eve

Ruprecht!

Ruprecht

Fort, du--!

Eve  
Liebster Ruprecht!

Ruprecht  
Mir aus den Augen!

Eve  
Ich beschwoere dich.

Ruprecht  
Die liederliche--! Ich mag nicht sagen, was.

Eve  
Lass mich ein einz'ges Wort dir heimlich--

Ruprecht  
Nichts!

Eve  
Du gehst zum Regimente jetzt, o Ruprecht,  
Wer weiss, wenn du erst die Muskete traegst,  
Ob ich dich je im Leben wieder sehe.  
Krieg ists, bedenke, Krieg, in den du ziehst:  
Willst du mit solchem Grolle von mir scheiden?

Ruprecht  
Groll? Nein, bewahr mich Gott, das will ich nicht.  
Gott schenk dir so viel Wohlergehn, als er  
Eruebrigen kann. Doch kehrt ich aus dem Kriege  
Gesund, mit erzgegossnem Leib zurueck,  
Und wuerd in Huisum achtzig Jahre alt,  
So sagt ich noch im Tode zu dir: Metze!  
Du willst ja selber vor Gericht beschwoeren.

Frau Marthe zu Eve.  
Hinweg! Was sagt ich dir? Willst du dich noch  
Beschimpfen lassen? Der Herr Korporal  
Ist was fuer dich, der wuerd'ge Holzgebein,  
Der seinen Stock im Militaer gefuehrt,  
Und nicht dort der Maulaffe, der dem Stock  
Jetzt seinen Ruecken bieten wird. Heut ist  
Verlobung, Hochzeit, waere Taufe heute,  
Es waer mir recht, und mein Begraebnis leid ich,  
Wenn ich dem Hochmut erst den Kamm zertreten,  
Der mir bis an die Kruege schwillt.

Eve  
Mutter!  
Lasst doch den Krug! Lasst mich doch in der Stadt versuchen,  
Ob ein geschickter Handwerksmann die Scherben  
Nicht wieder Euch zur Lust zusammenfuegt.  
Und waers um ihn geschehn, nehmt meine ganze  
Sparbuechse hin, und kauft Euch einen neuen.

Wer wollte doch um einen irdnen Krug,  
Und stammt' er von Herodes' Zeiten her,  
Solch einen Aufruhr, so viel Unheil stiften.

Frau Marthe

Du sprichst, wie du's verstehst. Willst du etwa  
Die Fiedel tragen, Evchen, in der Kirche  
Am naechsten Sonntag reuig Busse tun?  
Dein guter Name lag in diesem Topfe,  
Und vor der Welt mit ihm ward er zerstoßen,  
Wenn auch vor Gott nicht, und vor mir und dir.  
Der Richter ist mein Handwerksmann, der Scherge,  
Der Block ists, Peitschenhiebe, die es braucht,  
Und auf den Scheiterhaufen das Gesindel,  
Wenns unsre Ehre weiss zu brennen gilt,  
Und diesen Krug hier wieder zu glasieren.

Siebenter Auftritt

Adam im Ornat, doch ohne Peruecke, tritt auf. Die Vorigen.

Adam fuer sich.

Ei, Evchen. Sieh! Und der vierschroet'ge Schlingel,  
Der Ruprecht! Ei, was Teufel, sieh! die ganze Sippschaft!  
--Die werden mich doch nicht bei mir verklagen?

Eve

O liebste Mutter, folgt mir, ich beschwoer Euch,  
Lasst diesem Unglueckszimmer uns entfliehen!

Adam

Gevatter! sagt mir doch, was bringen die?

Licht

Was weiss ich? Laerm um nichts; Lappalien.  
Es ist ein Krug zerbrochen worden, hoer ich.

Adam

Ein Krug! So! Ei!--Ei, wer zerbrach den Krug?

Licht

Wer ihn zerbrochen?

Adam

Ja, Gevatterchen.

Licht

Mein Seel, setzt Euch: so werdet Ihrs erfahren.

Adam heimlich.

Evchen!

Eve gleichfalls.

Geh Er.

Adam

Ein Wort.

Eve

Ich will nichts wissen.

Adam

Was bringt ihr mir?

Eve

Ich sag ihm, Er soll gehn.

Adam

Evchen! Ich bitte dich! Was soll mir das bedeuten?

Eve

Wenn Er nicht gleich--! Ich sags ihm, lass Er mich.

Adam zu Licht.

Gevatter, hoert, mein Seel, ich halts nicht aus.

Die Wund am Schienbein macht mir Uebelkeiten;

Fuehrt Ihr die Sach, ich will zu Bette gehn.

Licht

Zu Bett--? Ihr wollt--? Ich glaub, Ihr seid verrueckt.

Adam

Der Henker hols. Ich muss mich uebergeben.

Licht

Ich glaub, Ihr rast, im Ernst. Soeben kommt Ihr--?

--Meinethalben. Sagts dem Herrn Gerichtsrat dort.

Vielleicht erlaubt ers.--Ich weiss nicht, was Euch fehlt.

Adam wieder zu Even.

Evchen! Ich flehe dich! Um alle Wunden!

Was ists, das ihr mir bringt?

Eve

Er wirts schon hoeren.

Adam

Ists nur der Krug dort, den die Mutter haelt,

Den ich, soviel--?

Eve

Ja, der zerbrochne Krug nur.

Adam  
Und weiter nichts?

Eve  
Nichts weiter.

Adam  
Nichts? Gewiss nichts?

Eve  
Ich sag Ihm, geh Er. Lass Er mich zufrieden.

Adam  
Hoer du, bei Gott, sei klug, ich rat es dir.

Eve  
Er Unverschaechter!

Adam  
In dem Attest steht  
Der Name jetzt, Frakturschrift, Ruprecht Tuempel.  
Hier trag ichs fix und fertig in der Tasche;  
Hoerst du es knackern, Evchen? Sieh, das kannst du,  
Auf meine Ehr, heut uebers Jahr dir holen,  
Dir Trauerschuerz und Mieder zuzuschneiden,  
Wenns heisst: der Ruprecht in Batavia  
Krepiert'--ich weiss an welchem Fieber nicht,  
Wars gelb, wars scharlach, oder war es faul.

Walter  
Sprecht nicht mit den Parteien, Herr Richter Adam,  
Vor der Session! Hier setzt Euch, und befragt sie.

Adam  
Was sagt er?--Was befehlen Ew. Gnaden?

Walter  
Was ich befehl?--Ich sagte deutlich Euch,  
Dass Ihr nicht heimlich vor der Sitzung sollt  
Mit den Parteien zweideut'ge Sprache fuehren.  
Hier ist der Platz, der Eurem Amt gebuehrt,  
Und oeffentlich Verhoer, was ich erwarte.

Adam fuer sich.  
Verflucht! Ich kann mich nicht dazu entschliessen--!  
Es klirrte etwas, da ich Abschied nahm--

Licht ihn aufschreckend.  
Herr Richter! Seid Ihr--!

Adam  
Ich? Auf Ehre nicht!  
Ich hatte sie behutsam drauf gehaengt,

Und muesst ein Ochs gewesen sein--

Licht  
Was?

Adam  
Was?

Licht  
Ich fragte--!

Adam  
Ihr fragtet, ob ich--?

Licht  
Ob Ihr taub seid, fragt ich.  
Dort Sr. Gnaden haben Euch gerufen.

Adam  
Ich glaubte--! Wer ruft?

Licht  
Der Herr Gerichtsrat dort.

Adam fuer sich.  
Ei! Hols der Henker auch! Zwei Faelle gibts,  
Mein Seel, nicht mehr, und wenss nicht biegt, so brichts.  
--Gleich! Gleich! Gleich! Was befehlen Ew. Gnaden?  
Soll jetzt die Prozedur beginnen?

Walter  
Ihr seid ja sonderbar zerstreut. Was fehlt Euch?

Adam  
--Auf Ehr! Verzeiht. Es hat ein Perlhuhn mir,  
Das ich von einem Indienfahrer kaufte,  
Den Pips: ich soll es nudeln, und verstehs nicht,  
Und fragte dort die Jungfer bloss um Rat.  
Ich bin ein Narr in solchen Dingen, seht,  
Und meine Huehner nenn ich meine Kinder.

Walter  
Hier. Setzt Euch. Ruft den Klaeger und vernehmt ihn.  
Und Ihr, Herr Schreiber, fuehrt das Protokoll.

Adam  
Befehlen Ew. Gnaden den Prozess  
Nach den Formalitaeten, oder so,  
Wie er in Huisum ueblich ist, zu halten?

Walter  
Nach den gesetzlichen Formalitaeten,  
Wie er in Huisum ueblich ist, nicht anders.

Adam

Gut, gut. Ich werd Euch zu bedienen wissen.  
Seid Ihr bereit, Herr Schreiber?

Licht

Zu Euren Diensten.

Adam

--So nimm, Gerechtigkeit, denn deinen Lauf!  
Klaeger trete vor.

Frau Marthe

Hier, Herr Dorfrichter!

Adam

Wer seid Ihr?

Frau Marthe

Wer--?

Adam

Ihr.

Frau Marthe

Wer ich--?

Adam

Wer Ihr seid!  
Wes Namens, Standes, Wohnorts, und so weiter.

Frau Marthe

Ich glaub, Er spast, Herr Richter.

Adam

Spassen, was!  
Ich sitz im Namen der Justiz, Frau Marthe,  
Und die Justiz muss wissen, wer Ihr seid.

Licht halblaut.

Lasst doch die sonderbare Frag--

Frau Marthe

Ihr guckt  
Mir alle Sonntag in die Fenster ja,  
Wenn Ihr aufs Vorwerk geht!

Walter

Kennt Ihr die Frau?

Adam

Sie wohnt hier um die Ecke, Ew. Gnaden,  
Wenn man den Fussessteig durch die Hecken geht;

Witw' eines Kastellans, Hebamme jetzt,  
Sonst eine ehrliche Frau, von gutem Rufe.

Walter

Wenn Ihr so unterrichtet seid, Herr Richter,  
So sind dergleichen Fragen ueberfluessig.  
Setzt ihren Namen in das Protokoll,  
Und schreibt dabei: dem Amte wohlbekannt.

Adam

Auch das. Ihr seid nicht fuer Formalitaeten.  
Tut so, wie Sr. Gnaden anbefohlen.

Walter

Fragt nach dem Gegenstand der Klage jetzt.

Adam

Jetzt soll ich--?

Walter

Ja, den Gegenstand ermitteln!

Adam

Das ist gleichfalls ein Krug, verzeiht.

Walter

Wie? Gleichfalls!

Adam

Ein Krug. Ein blosser Krug. Setzt einen Krug,  
Und schreibt dabei: dem Amte wohlbekannt.

Licht

Auf meine hingeworfene Vermutung  
Wollt Ihr, Herr Richter--?

Adam

Mein Seel, wenn ichs Euch sage,  
So schreibt Ihrs hin. Ists nicht ein Krug, Frau Marthe?

Frau Marthe

Ja, hier der Krug--

Adam

Da habt Ihrs.

Frau Marthe

Der zerbrochne--

Adam

Pedantische Bedenklichkeit.

Licht

Ich bitt Euch--

Adam

Und wer zerbrach den Krug? Gewiss der Schlingel--?

Frau Marthe

Ja, er, der Schlingel dort--

Adam fuer sich.

Mehr brauch ich nicht.

Ruprecht

Das ist nicht wahr, Herr Richter.

Adam fuer sich.

Auf, aufgelebt, du alter Adam!

Ruprecht

Das luegt sie in den Hals hinein--

Adam

Schweig, Maulaffe!

Du steckst den Hals noch frueh genug ins Eisen.

--Setzt einen Krug, Herr Schreiber, wie gesagt,

Zusamt dem Namen des, der ihn zerschlagen.

Jetzt wird die Sache gleich ermittelt sein.

Walter

Herr Richter! Ei! Welch ein gewaltsames Verfahren.

Adam

Wieso?

Licht

Wollt Ihr nicht foermlich

Adam

Nein! sag ich;

Ihr Gnaden lieben Foermlichkeiten nicht.

Walter

Wenn Ihr die Instruktion, Herr Richter Adam,

Nicht des Prozesses einzuleiten wisst,

Ist hier der Ort jetzt nicht, es Euch zu lehren.

Wenn Ihr Recht anders nicht, als so, koennt geben,

So tretet ab: vielleicht kanns Euer Schreiber.

Adam

Erlaubt! Ich gabs, wie's hier in Huisum ueblich;

Ew. Gnaden habens also mir befohlen.

Walter

Ich haett--?

Adam

Auf meine Ehre!

Walter

Ich befehl Euch,  
Recht hier nach den Gesetzen zu erteilen;  
Und hier in Huisum glaubt ich die Gesetze  
Wie anderswo in den vereinten Staaten.

Adam

Da muss submiss ich um Verzeihung bitten!  
Wir haben hier, mit Euerer Erlaubnis,  
Statuten, eigentuemliche, in Huisum,  
Nicht aufgeschriebene, muss ich gestehn, doch durch  
Bewaehrte Tradition uns ueberliefert.  
Von dieser Form, getrau ich mir zu hoffen,  
Bin ich noch heut kein Jota abgewichen.  
Doch auch in Eurer andern Form bin ich,  
Wie sie im Reich mag ueblich sein, zu Hause.  
Verlangt Ihr den Beweis? Wohlان, befehlt!  
Ich kann Recht so jetzt, jetzo so erteilen.

Walter

Ihr gebt mir schlechte Meinungen, Herr Richter.  
Es sei. Ihr fangt von vorn die Sache an.--

Adam

Auf Ehr! Gebt acht, Ihr sollt zufrieden sein.  
--Frau Marthe Rull! Bringt Eure Klage vor.

Frau Marthe

Ich klag, Ihr wissts, hier wegen dieses Krugs;  
Jedoch vergoennt, dass ich, bevor ich melde,  
Was diesem Krug geschehen, auch beschreibe,  
Was er vorher mir war.

Adam

Das Reden ist an Euch.

Frau Marthe

Seht ihr den Krug, ihr wertgeschaetzten Herren?  
Seht ihr den Krug?

Adam

O ja, wir sehen ihn.

Frau Marthe

Nichts seht ihr, mit Verlaub, die Scherben seht ihr;  
Der Kruege schoenster ist entzwei geschlagen.  
Hier grade auf dem Loch, wo jetzo nichts,  
Sind die gesamten niederlaendischen Provinzen  
Dem span'schen Philipp uebergeben worden.

Hier im Ornat stand Kaiser Karl der Fuenfte:  
Von dem seht ihr nur noch die Beine stehn.  
Hier kniete Philipp und empfing die Krone;  
Der liegt im Topf, bis auf den Hinterteil,  
Und auch noch der hat einen Stoss empfangen.  
Dort wischten seine beiden Muhmen sich,  
Der Franzen und der Ungarn Koeniginnen,  
Geruehrt die Augen aus; wenn man die eine  
Die Hand noch mit dem Tuch empor sieht heben,  
So ists, als weinete sie ueber sich.  
Hier im Gefolge stuetzt sich Philibert,  
Fuer den den Stoss der Kaiser aufgefangen,  
Noch auf das Schwert; doch jetzo muesst er fallen,  
So gut wie Maximilian: der Schlingel!  
Die Schwerter unten jetzt sind weggeschlagen.  
Hier in der Mitte, mit der heil'gen Muetze,  
Sah man den Erzbischof von Arras stehn;  
Den hat der Teufel ganz und gar geholt,  
Sein Schatten nur faellt lang noch uebers Pflaster.  
Hier standen rings, im Grunde, Leibtrabanten,  
Mit Hellebarden, dicht gedraengt, und Spiessen,  
Hier Haeuser, seht, vom grossen Markt zu Bruessel,  
Hier guckt noch ein Neugier'ger aus dem Fenster:  
Doch was er jetzo sieht, das weiss ich nicht.

Adam

Frau Marth! Erlasst uns das zerscherbte Paktum,  
Wenn es zur Sache nicht gehoert.  
Uns geht das Loch--nichts die Provinzen an,  
Die darauf uebergeben worden sind.

Frau Marthe

Erlaubt! Wie schoen der Krug, gehoert zur Sache!  
Den Krug erbeutete sich Childerich,  
Der Kesselflicker, als Oranien  
Briel mit den Wassergeusen ueberrumpelte.  
Ihn hatt ein Spanier, gefuellt mit Wein,  
Just an den Mund gesetzt, als Childerich  
Den Spanier von hinten niederwarf,  
Den Krug ergriff, ihn leert' und weiterging.

Adam

Ein wuerd'ger Wassergeuse.

Frau Marthe

Hierauf vererbte  
Der Krug auf Fuerchtegott, den Totengraeber;  
Der trank zu dreimal nur, der Nuechterne,  
Und stets vermischt mit Wasser aus dem Krug.  
Das erstemal, als er im Sechzigsten  
Ein junges Weib sich nahm; drei Jahre drauf,  
Als sie noch gluecklich ihn zum Vater machte;  
Und als sie jetzt noch funfzehn Kinder zeugte,

Trank er zum dritten Male, als sie starb.

Adam

Gut. Das ist auch nicht uebel.

Frau Marthe

Drauf fiel der Krug

An den Zachaeus, Schneider in Tirlmont,  
Der meinem sel'gen Mann, was ich euch jetzt  
Berichten will, mit eignem Mund erzaehlt.  
Der warf, als die Franzosen pluenderten,  
Den Krug, samt allem Hausrat, aus dem Fenster,  
Sprang selbst, und brach den Hals, der Ungeschickte,  
Und dieser irdne Krug, der Krug von Ton,  
Aufs Bein kam er zu stehen, und blieb ganz.

Adam

Zur Sache, wenns beliebt, Frau Marthe Rull! Zur Sache!

Frau Marthe

Drauf in der Feuersbrunst von sechsundsechzig,  
Da hatt ihn schon mein Mann, Gott hab ihn selig--

Adam

Zum Teufel! Weib! So seid Ihr noch nicht fertig?

Frau Marthe

--Wenn ich nicht reden soll, Herr Richter Adam,  
So bin ich unnuetz hier, so will ich gehn,  
Und ein Gericht mir suchen, das mich hoert.

Walter

Ihr sollt hier reden: doch von Dingen nicht,  
Die Eurer Klage fremd. Wenn Ihr uns sagt,  
Dass jener Krug Euch wert, so wissen wir  
So viel, als wir zum Richten hier gebrauchen.

Frau Marthe

Wie viel ihr brauchen moeget, hier zu richten,  
Das weiss ich nicht, und untersuch es nicht;  
Das aber weiss ich, dass ich, um zu klagen,  
Muss vor euch sagen duerfen, ueber was.

Walter

Gut denn. Zum Schluss jetzt. Was geschah dem Krug?  
Was?--Was geschah dem Krug im Feuer  
Von Anno sechsundsechzig? Wird mans hoeren?  
Was ist dem Krug geschehn?

Frau Marthe

Was ihm geschehen?  
Nichts ist dem Krug, ich bitt euch sehr, ihr Herren,  
Nichts Anno sechsundsechzig ihm geschehen.

Ganz blieb der Krug, ganz in der Flammen Mitte,  
Und aus des Hauses Asche zog ich ihn  
Hervor, glasiert, am andern Morgen, glaenzend,  
Als kaem er eben aus dem Toepferofen.

Walter

Nun gut. Nun kennen wir den Krug. Nun wissen  
Wir alles, was dem Krug geschehn, was nicht.  
Was gibts jetzt weiter?

Frau Marthe

Nun, diesen Krug jetzt, seht--den Krug,  
Zertruemmert einen Krug noch wert, den Krug  
Fuer eines Fraeuleins Mund, die Lippe selbst  
Nicht der Frau Erbstatthalterin zu schlecht,  
Den Krug, ihr hohen Herren Richter beide,  
Den Krug hat jener Schlingel mir zerbrochen.

Adam

Wer?

Frau Marthe

Er, der Ruprecht dort.

Ruprecht

Das ist gelogen, Herr Richter.

Adam

Schweig Er, bis man Ihn fragen wird.  
Auch heut an Ihn noch wird die Reihe kommen.  
--Habt Ihrs im Protokoll bemerkt?

Licht

O ja.

Adam

Erzaehlt den Hergang, wuerdige Frau Marthe.

Frau Marthe

Es war Uhr elfe gestern--

Adam

Wann, sagt Ihr?

Frau Marthe

Uhr elf.

Adam

Am Morgen?

Frau Marthe

Nein, verzeiht, am Abend--  
Und schon die Lamp im Bette wollt ich loeschen,

Als laute Maennerstimmen, ein Tumult,  
In meiner Tochter abgelegnen Kammer,  
Als ob der Feind einbraeche, mich erschreckt.  
Geschwind die Trepp eil ich hinab, ich finde  
Die Kammertuer gewaltsam eingesprengt,  
Schimpfreden schallen wuetend mir entgegen,  
Und da ich mir den Auftritt jetzt beleuchte,  
Was find ich jetzt, Herr Richter, was jetzt find ich?  
Den Krug find ich zerscherbt im Zimmer liegen,  
In jedem Winkel bruechig liegt ein Stueck,  
Das Maedchen ringt die Haend, und er, der Flaps dort,  
Der trotzt, wie toll, Euch in des Zimmers Mitte.

Adam  
Ei, Wetter!

Frau Marthe  
Was?

Adam  
Sieh da, Frau Marthe!

Frau Marthe  
Ja!--  
Drauf ists, als ob, in so gerechtem Zorn,  
Mir noch zehn Arme wuechsen, jeglichen  
Fuehl ich mir wie ein Geier ausgeruestet.  
Ihn stell ich dort zur Rede, was er hier  
In spaeter Nacht zu suchen, mir die Kruege  
Des Hauses tobend einzuschlagen habe;  
Und er, zur Antwort gibt er mir, jetzt ratet--  
Der Unversaemte! Der Halunke, der!  
Aufs Rad will ich ihn sehen, oder mich  
Nicht mehr geduldig auf den Ruecken legen;  
Er spricht, es hab ein anderer den Krug  
Vom Sims gestuerzt--ein anderer, ich bitt Euch,  
Der vor ihm aus der Kammer nur entwichen;  
--Und ueberhaeuft mit Schimpf mir da das Maedchen.

Adam  
O! faule Fische--Hierauf?

Frau Marthe  
Auf dies Wort  
Seh ich das Maedchen fragend an; die steht  
Gleich einer Leiche da, ich sage: Eve!  
Sie setzt sich.--Ists ein anderer gewesen?  
Frag ich. Und "Joseph und Marie", ruft sie,  
"Was denkt Ihr, Mutter, auch?"--So sprich! Wer wars?  
"Wer sonst", sagt sie,--und wer auch konnt es anders?  
Und schwuert mir zu, dass ers gewesen ist.

Eve

Was schwor ich Euch? Was hab ich Euch geschworen?  
Nichts schwor ich, nichts Euch--

Frau Marthe  
Eve!

Eve  
Nein! Dies luegt Ihr--

Ruprecht  
Da hoert Ihrs.

Adam  
Hund, jetzt, verfluchter, schweig,  
Soll hier die Faust den Rachen dir nicht stopfen!  
Nachher ist Zeit fuer dich, nicht jetzt.

Frau Marthe  
Du haettest nicht--?

Eve  
Nein, Mutter! Dies verfaelscht Ihr.  
Seht, leid tuts in der Tat mir tief zur Seele,  
Dass ich es oeffentlich erklaeern muss:  
Doch nichts schwor ich, nichts, nichts hab ich geschworen.

Adam  
Seid doch vernuenftig, Kinder.

Licht  
Das ist ja seltsam.

Frau Marthe  
Du haettest mir, o Eve, nicht versichert  
Nicht Joseph und Maria angerufen?

Eve  
Beim Schwur nicht! Schwoerend nicht! Seht, dies jetzt schwoer ich,  
Und Joseph und Maria ruf ich an.

Adam  
Ei, Leutchen! Ei, Frau Marthe! Was auch macht Sie?  
Wie schuechtert Sie das gute Kind auch ein!  
Wenn sich die Jungfer wird besonnen haben,  
Erinnert ruhig dessen, was geschehen,  
--Ich sage, was geschehen ist, und was,  
Spricht sie nicht, wie sie soll, geschehn noch kann:  
Gebt acht, so sagt sie heut uns aus, wie gestern,  
Gleichviel, ob sie's beschwoeren kann, ob nicht.  
Lasst Joseph und Maria aus dem Spiele.

Walter  
Nicht doch, Herr Richter, nicht! Wer wollte den

Parteien so zweideut'ge Lehren geben.

Frau Marthe

Wenn sie ins Angesicht mir sagen kann,  
Schamlos, die liederliche Dirne, die,  
Dass es ein anderer als der Ruprecht war,  
So mag meinetwegen sie--ich mag nicht sagen, was.  
Ich aber, ich versichr es Euch, Herr Richter,  
Und kann ich gleich nicht, dass sie's schwor, behaupten,  
Dass sie's gesagt hat gestern, das beschwoer ich,  
Und Joseph und Maria ruf ich an.

Adam

Nun weiter will ja auch die Jungfer--

Walter

Herr Richter!

Adam

Ew. Gnaden? Was sagt er?--Nicht, Herzens-Evchen.

Frau Marthe

Heraus damit! Hast du's mir nicht gesagt?  
Hast du's mir gestern nicht, mir nicht gesagt?

Eve

Wer leugnet Euch, dass ichs gesagt--

Adam

Da habt Ihrs.

Ruprecht

Die Metze, die!

Adam

Schreibt auf.

Veit

Pfui, schaem Sie sich.

Walter

Von Eurer Auffuehrung, Herr Richter Adam,  
Weiss ich nicht, was ich denken soll. Wenn Ihr selbst  
Den Krug zerschlagen haettet, koenntet Ihr  
Von Euch ab den Verdacht nicht eifriger  
Hinwaelzen auf den jungen Mann, als jetzt.  
Ihr setzt nicht mehr ins Protokoll, Herr Schreiber,  
Als nur der Jungfer Eingestaendnis, hoff ich.  
Vom gestrigen Gestaeundnis, nicht vom Fakto.  
--Ists an die Jungfer jetzt schon, auszusagen?

Adam

Mein Seel, wens ihre Reihe noch nicht ist,

In solchen Dingen irrt der Mensch, Ew. Gnaden.  
Wen haett ich fragen sollen jetzt? Beklagten?  
Auf Ehr! Ich nehme gute Lehre an.

Walter

Wie unbefangen!--Ja, fragt den Beklagten.  
Fragt, macht ein Ende, fragt, ich bitt Euch sehr:  
Dies ist die letzte Sache, die Ihr fuehrt.

Adam

Die letzte! Was! Ei freilich! Den Beklagten!  
Wohin auch, alter Richter, dachtest du?  
Verflucht das pips'ge Perlhuhn mir! Dass es  
Krepiert waer an der Pest in Indien!  
Stets liegt der Kloss von Nudeln mir im Sinn.

Walter

Was liegt? Was fuer ein Kloss liegt Euch--?

Adam

Der Nudelkloss,  
Verzeiht, den ich dem Huhne geben soll.  
Schluckt mir das Aas die Pille nicht herunter,  
Mein Seel, so weiss ich nicht, wie's werden wird.

Walter

Tut Eure Schuldigkeit, sag ich, zum Henker!

Adam

Beklagter trete vor.

Ruprecht

Hier, Herr Dorfrichter.  
Ruprecht, Veits, des Kossaeten, Sohn, aus Huisum.

Adam

Vernahm Er dort, was vor Gericht soeben  
Frau Marthe gegen Ihn hat angebracht?

Ruprecht

Ja, Herr Dorfrichter, das hab ich.

Adam

Getraut Er sich  
Etwas dagegen aufzubringen, was?  
Bekennt Er, oder unterfaengt Er sich,  
Hier wie ein gottvergessner Mensch zu leugnen?

Ruprecht

Was ich dagegen aufzubringen habe,  
Herr Richter? Ei! Mit Euerer Erlaubnis,  
Dass sie kein wahres Wort gesprochen hat.

Adam

So? Und das denkt Er zu beweisen?

Ruprecht

O ja.

Adam

Die wuerdige Frau Marthe, die--  
Beruhige Sie sich. Es wird sich finden.

Walter

Was geht Ihm die Frau Marthe an, Herr Richter?

Adam

Was mir--? Bei Gott! Soll ich als Christ--?

Walter

Bericht'

Er, was Er fuer sich anzufuehren hat.--  
Herr Schreiber, wisst Ihr den Prozess zu fuehren?

Adam

Ach, was!

Licht

Ob ich--ei nun, wenn Ew. Gnaden--

Adam

Was glotzt Er da? Was hat Er aufzubringen?  
Steht nicht der Esel wie ein Ochse da?  
Was hat Er aufzubringen?

Ruprecht

Was ich aufzubringen?

Walter

Er, ja, Er soll den Hergang jetzt erzaehlen.

Ruprecht

Mein Seel, wenn man zu Wort mich kommen liesse.

Walter

's ist in der Tat, Herr Richter, nicht zu dulden.

Ruprecht

Glock zehn Uhr mocht es etwa sein zu Nacht,  
Und warm just diese Nacht des Januars  
Wie Mai,--als ich zum Vater sage: Vater!  
Ich will ein bisschen noch zur Eve gehn.  
Denn heuren wollt ich sie, das muesst Ihr wissen;  
Ein ruestig Maedel ists, ich habs beim Ernten  
gesehn, wie alles von der Faust ihr ging,  
Und ihr das Heu man flog, als wie gemaust.

Das sagt ich: Willst du? Und sie sagte: "Ach!  
Was du da gakelest." Und nachher sagt' sie: "Ja."

Adam

Bleib Er bei seiner Sache. Gakele! Was!  
Ich sagte: Willst du? Und sie sagte: Ja.

Ruprecht

Ja, meiner Treu, Herr Richter.

Walter

Weiter! Weiter!

Ruprecht

Nun--

Da sagt ich: Vater, hoert Er? Lass Er mich.  
Wir schwatzen noch am Fenster was zusammen.  
"Na", sagt er, "lauf; bleibst du auch draussen?" sagt er.  
Ja, meiner Seel, sag ich, das ist geschworen.  
"Na", sagt er, "lauf, um elfe bist du hier."

Adam

Na, so sag du, und gakele, und kein Ende.  
Na, hat er bald sich ausgesagt?

Ruprecht

Na, sag ich,  
Das ist ein Wort, und setz die Muetze auf,  
Und geh; und uebern Steig will ich, und muss  
Durchs Dorf zurueckgehn, weil der Bach geschwollen.  
Ei, alle Wetter, denk ich, Ruprecht, Schlag!  
Nun ist die Gartentuer bei Marthens zu:  
Denn bis um zehn laessts Maedel sie nur offen,  
Wenn ich um zehn nicht da bin, komm ich nicht.

Adam

Die liederliche Wirtschaft, die.

Walter

Drauf weiter?

Ruprecht

Drauf--wie ich uebern Lindengang mich naeh're,  
Bei Marthens, wo die Reihen dicht gewoelbt  
Und dunkel, wie der Dom zu Utrecht, sind,  
Hoer ich die Gartentuere fernher knarren.  
Sieh da! Da ist die Eve noch! sag ich,  
Und schicke freudig Euch, von wo die Ohren  
Mir Kundschaft brachten, meine Augen nach  
--Und schelte sie, da sie mir wiederkommen,  
Fuer blind, und schicke auf der Stelle sie  
Zum zweitenmal, sich besser umzusehen,  
Und schimpfe sie nichtswuerdige Verleumder,

Aufhetzer, niedertraecht'ge Ohrenblaeser,  
Und schicke sie zum drittenmal, und denke,  
Sie werden, weil sie ihre Pflicht getan,  
Unwillig los sich aus dem Kopf mir reissen,  
Und sich in einen andern Dienst begeben:  
Die Eve ists, am Latz erkenn ich sie,  
Und einer ists noch obenein.

Adam

So? Einer noch? Und wer, Er Klugschwaetzer?

Ruprecht

Wer? Ja, mein Seel, da fragt Ihr mich--

Adam

Nun also!

Und nicht gefangen, denk ich, nicht gehangen.

Walter

Fort! Weiter in der Rede! Lasst ihn doch!

Was unterbracht Ihr ihn, Herr Dorfrichter?

Ruprecht

Ich kann das Abendmahl darauf nicht nehmen,

Stockfinster wars, und alle Katzen grau.

Doch muesst Ihr wissen, dass der Flickschuster,

Der Lebrecht, den man kuerzlich losgesprochen,

Dem Maedel laengst mir auf die Faehrte ging.

Ich sagte vor'gen Herbst schon: Eve, hoere,

Der Schuft schleicht mir ums Haus, das mag ich nicht;

Sag ihm, dass du kein Braten bist fuer ihn,

Mein Seel, sonst werf ich ihn vom Hof herunter.

Die spricht: "Ich glaub, du schierst mich", sagt ihm was,

Das ist nicht hin, nicht her, nicht Fisch, nicht Fleisch:

Drauf geh ich hin und werf den Schlingel herunter.

Adam

So? Lebrecht heisst der Kerl?

Ruprecht

Ja, Lebrecht.

Adam

Gut.

Das ist ein Nam. Es wird sich alles finden.

--Habt Ihrs bemerkt im Protokoll, Herr Schreiber?

Licht

O ja, und alles andere, Herr Richter.

Adam

Sprich weiter, Ruprecht, jetzt, mein Sohn.

Ruprecht

Nun schiesst,

Da ich Glock elf das Paerchen hier begegne,  
--Glock zehn Uhr zog ich immer ab--das Blatt mir.

Ich denke: halt, jetzt ists noch Zeit, o Ruprecht,  
Noch wachsen dir die Hirschgeweihe nicht;  
Hier musst du sorgsam dir die Stirn befuehlen,  
Ob dir von fern hornartig etwas keimt.

Und druecke sacht mich durch die Gartenpforte,  
Und berg in einem Strauch von Taxus mich,  
Und hoer Euch ein Gefispere hier, ein Scherzen,  
Ein Zerren hin, Herr Richter, Zerren her,  
Mein Seel, ich denk, ich soll vor Lust--

Eve

Du Boesewicht!

Was das, o, schaendlich ist von dir!

Frau Marthe

Halunke!

Dir weis ich noch einmal, wenn wir allein sind,  
Die Zaehne! Wart! Du weisst noch nicht, wo mir  
Die Haare wachsen! Du sollsts erfahren!

Ruprecht

Ein Viertelstueendchen dauerts so; ich denke:  
Was wirts doch werden, ist doch heut nicht Hochzeit?  
Und eh ich den Gedanken ausgedacht,  
Husch! sind sie beid ins Haus schon, vor dem Pastor.

Eve

Geht, Mutter, mag es werden, wie es will--

Adam

Schweig du mir dort, tat ich, das Donnerwetter  
Schlaegt ueber dich ein, unberufne Schwaetzerin!  
Wart, bis ich auf zur Red dich rufen werde.

Walter

Sehr sonderbar, bei Gott!

Ruprecht

Jetzt hebt, Herr Richter Adam,  
Jetzt hebt sichs, wie ein Blutsturz, mir. Luft!  
Da mir der Knopf am Brustlatz springt: Luft jetzt!  
Und reisse mir den Latz auf: Luft jetzt, sag ich!  
Und geh, und drueck, und tret und donnere,  
Da ich der Dirne Tuer verriegelt finde,  
Gestemmt, mit Macht, auf einen Tritt, sie ein.

Adam

Blitzjunge, du!

Ruprecht

Just da sie auf jetzt rasselt,  
Stuerzt dort der Krug vom Sims ins Zimmer hin,  
Und husch! springt einer aus dem Fenster Euch:  
Ich seh die Schoesse noch vom Rocke wehn.

Adam

War das der Leberecht?

Ruprecht

Wer sonst, Herr Richter?  
Das Maedchen steht, die werf ich uebern Haufen,  
Zum Fenster eil ich hin, und find den Kerl  
Noch in den Pfaehlen hangen, am Spalier,  
Wo sich das Weinlaub aufrankt bis zum Dach.  
Und da die Klinke in der Hand mir blieb,  
Als ich die Tuer eindonnerte, so reiss ich  
Jetzt mit dem Stahl eins pfundscher uebern Detz ihm:  
Den just, Herr Richter, konnt ich noch erreichen.

Adam

Wars eine Klinke?

Ruprecht

Was?

Adam

Obs--

Ruprecht

Ja, die Tuerklinke.

Adam

Darum.

Licht

Ihr glaubtet wohl, es war ein Degen?

Adam

Ein Degen? Ich--wieso?

Ruprecht

Ein Degen!

Licht

Je nun!

Man kann sich wohl verhoeren. Eine Klinke  
Hat sehr viel Aehnlichkeit mit einem Degen.

Adam

Ich glaub--!

Licht

Bei meiner Treu! Der Stiel, Herr Richter?

Adam  
Der Stiel!

Ruprecht  
Der Stiel! Der wars nun aber nicht.  
Der Klinke umgekehrtes Ende wars.

Adam  
Das umgekehrte Ende wars der Klinke!

Licht  
So! So!

Ruprecht  
Doch auf dem Griffe lag ein Klumpen  
Blei, wie ein Degengriff, das muss ich sagen.

Adam  
Ja, wie ein Griff.

Licht  
Gut. Wie ein Degengriff.  
Doch irgendeine tueck'sche Waffe musst es  
Gewesen sein. Das wusst ich wohl.

Walter  
Zur Sache stets, Ihr Herren, doch! Zur Sache!

Adam  
Nichts als Allotrien, Herr Schreiber!--Er, weiter!

Ruprecht  
Jetzt stuerzt der Kerl, und ich schon will mich wenden,  
Als ichs im Dunkeln auf sich rappeln sehe.  
Ich denke: lebst du noch? und steig aufs Fenster  
Und will dem Kerl das Gehen unten legen:  
Als jetzt, Ihr Herrn, da ich zum Sprung just aushol,  
Mir eine Handvoll grobgekoernten Sandes--  
Und Kerl und Nacht und Welt und Fensterbrett,  
Worauf ich steh, denk ich nicht, straf mich Gott,  
Das alles faellt in einen Sack zusammen--  
Wie Hagel, stiebend, in die Augen fliegt.

Adam  
Verflucht! Sieh da! Wer tat das?

Ruprecht  
Wer? Der Lebrecht.

Adam  
Halunke!

Ruprecht

Meiner Treu! Wenn ers gewesen.

Adam

Wer sonst!

Ruprecht

Als stuerzte mich ein Schlossenregen  
Von eines Bergs zehn Klaffern hohem Abhang,  
So schlag ich jetzt vom Fenster Euch ins Zimmer:  
Ich denk, ich schmettere den Boden ein.  
Nun brech ich mir den Hals doch nicht, auch nicht  
Das Kreuz mir, Hueften, oder sonst, inzwischen  
Konnt ich des Kerls doch nicht mehr habhaft werden,  
Und sitze auf, und wische mir die Augen.  
Die kommt, und: "Ach, Herr Gott!" ruft sie, und: "Ruprecht!  
Was ist dir auch?" Mein Seel, ich hob den Fuss,  
Gut wars, dass ich nicht sah, wohin ich stiess.

Adam

Kam das vom Sande noch?

Ruprecht

Vom Sandwurf, ja.

Adam

Verdammt! Der traf!

Ruprecht

Da ich jetzt aufersteh,--  
Was sollt ich auch die Faeuste hier mir schaenden?--  
So schimpf ich sie, und sage: Liederliche Metze,  
Und denke, das ist gut genug fuer sie.  
Doch Traenen, seht, ersticken mir die Sprache.  
Denn da Frau Marthe jetzt ins Zimmer tritt,  
Die Lampe hebt, und ich das Maedchen dort  
Jetzt schlotternd, zum Erbarmen, vor mir sehe,  
Sie, die so herzhaft sonst wohl um sich sah,  
So sag ich zu mir: blind ist auch nicht uebel.  
Ich haette meine Augen hingegeben,  
Knippkuegelchen, wer will, damit zu spielen.

Eve

Er ist nicht wert, der Boesewicht--

Adam

Sie soll schweigen!

Ruprecht

Das Weitre wisst Ihr.

Adam

Wie, das Weitere?

Ruprecht

Nun ja, Frau Marthe kam, und geiferte,  
Und Ralf, der Nachbar, kam, und Hinz, der Nachbar,  
Und Muhme Sus' und Muhme Liese kamen.  
Und Knecht' und Maegd' und Hund' und Katzen kamen,  
's war ein Spektakel, und Frau Marthe fragte  
Die Jungfer dort, wer ihr den Krug zerschlagen,  
Und die, die sprach, Ihr wissts, dass ichs gewesen.  
Mein Seel, sie hat so unrecht nicht, Ihr Herren.  
Den Krug, den sie zu Wasser trug, zerschlug ich,  
Und der Flickschuster hat im Kopf ein Loch.

Adam

Frau Marthe! Was entgegnet Ihr der Rede?  
Sagt an!

Frau Marthe

Was ich der Red entgegene?  
Dass sie, Herr Richter, wie der Marder einbricht,  
Und Wahrheit wie ein gakeInd Huhn erwuergt.  
Was Recht liebt, sollte zu den Keulen greifen,  
Um dieses Ungetuem der Nacht zu tilgen.

Adam

Da wird Sie den Beweis uns fuehren muessen.

Frau Marthe

O ja, sehr gern. Hier ist mein Zeuge.--Rede!

Adam

Die Tochter? Nein, Frau Marthe.

Walter

Nein? Warum nicht?

Adam

Als Zeugin, gnaediger Herr? Steht im Gesetzbuch  
Nicht titulo, ists quarto?--oder quinto!  
Wenn Kruege oder sonst, was weiss ich?  
Von jungen Bengeln sind zerschlagen worden,  
So zeugen Tochter ihren Muettern nicht?

Walter

In Eurem Kopf liegt Wissenschaft und Irrtum  
Geknetet, innig, wie ein Teig, zusammen;  
Mit jedem Schnitte gebt Ihr mir von beidem.  
Die Jungfer zeugt noch nicht, sie deklariert jetzt;  
Ob, und fuer wen, sie zeugen will und kann,  
Wird erst aus der Erklaerung sich ergeben.

Adam

Ja, deklarieren. Gut. Titulo sexto.  
Doch was sie sagt, das glaubt man nicht.

Walter  
Tritt vor, mein junges Kind.

Adam  
He! Lies'!--Erlaubt!  
Die Zunge wird sehr trocken mir--Margrete!

Achter Auftritt

Eine Magd tritt auf. Die Vorigen.

Adam  
Ein Glas mit Wasser!--

Die Magd  
Gleich!  
(Ab.)

Adam  
Kann ich Euch gleichfalls--?

Walter  
Ich danke.

Adam  
Franz? oder Mos'ler? Was Ihr wollt.

Walter verneigt sich; die Magd bringt Wasser und entfernt sich.

Neunter Auftritt

Walter. Adam. Frau Marthe usw. ohne die Magd.

Adam  
--Wenn ich freimuetig reden darf, Ihr Gnaden,  
Die Sache eignet gut sich zum Vergleich.

Walter  
Sich zum Vergleich? Das ist nicht klar, Herr Richter.  
Vernuenft'ge Leute koennen sich vergleichen;  
Doch wie Ihr den Vergleich schon wollt bewirken,  
Da noch durchaus die Sache nicht entworren,  
Das haett ich wohl von Euch zu hoeren Lust.  
Wie denkt Ihrs anzustellen, sagt mir an?

Habt Ihr ein Urteil schon gefasst?

Adam

Mein Seel!

Wenn ich, da das Gesetz im Stich mich laesst,  
Philosophie zu Hilfe nehmen soll,  
So wars--der Leberecht--

Walter

Wer?

Adam

Oder Ruprecht--

Walter

Wer?

Adam

Oder Lebrecht, der den Krug zerschlug.

Walter

Wer also wars? Der Lebrecht oder Ruprecht?  
Ihr greift, ich seh, mit Eurem Urteil ein,  
Wie eine Hand in einen Sack voll Erbsen.

Adam

Erlaubt!

Walter

Schweigt, schweigt, ich bitt Euch.

Adam

Wie Ihr wollt.

Auf meine Ehr, mir waers vollkommen recht,  
Wenn sie es alle beid gewesen waeren.

Walter

Fragt dort, so werdet Ihrs erfahren.

Adam

Sehr gern.

Doch wenn Ihrs herausbekommt, bin ich ein Schuft.  
--Habt Ihr das Protokoll da in Bereitschaft?

Licht

Vollkommen.

Adam

Gut.

Licht

Und brech ein eignes Blatt mir,  
Begierig, was darauf zu stehen kommt.

Adam

Ein eignes Blatt? Auch gut.

Walter

Sprich dort, mein Kind!

Adam

Sprich, Evchen, hoerst du, sprich jetzt, Jungfer Evchen!

Gib Gotte, hoerst du, Herzchen, gib, mein Seel,

Ihm und der Welt, gib ihm was von der Wahrheit.

Denk, dass du hier vor Gottes Richtstuhl bist,

Und dass du deinen Richter nicht mit Leugnen,

Und Plappern, was zur Sache nicht gehoert,

Betruenen musst. Ach, was! Du bist vernuenftig.

Ein Richter immer, weisst du, ist ein Richter,

Und einer braucht ihn heut, und einer morgen.

Sagst du, dass es der Lebrecht war: nun gut;

Und sagst du, dass es Ruprecht war: auch gut!

Sprich so, sprich so, ich bin kein ehrlicher Kerl,

Es wird sich alles, wie du wuenschest, finden.

Willst du mir hier von einem andern traetschen,

Und dritten etwa, dumme Namen nennen:

Sieh, Kind, nimm dich in acht, ich sag nichts weiter.

In Huisum, hols der Henker, glaubt dirs keiner,

Und keiner, Evchen, in den Niederlanden;

Du weisst, die weissen Waende zeugen nicht,

Der auch wird zu verteidigen sich wissen:

Und deinen Ruprecht holt die Schwerenot!

Walter

Wenn Ihr doch Eure Reden lassen wolltet.

Geschwaetz, gehauen nicht und nicht gestochen.

Adam

Verstehens Ew. Gnaden nicht?

Walter

Macht fort!

Ihr habt zulaengst hier auf dem Stuhl gesprochen.

Adam

Auf Ehr! Ich habe nicht studiert, Ew. Gnaden.

Bin ich Euch Herrn aus Utrecht nicht verstaendlich,

Mit diesem Volk vielleicht verhaelt sichs anders:

Die Jungfer weiss, ich wette, was ich will.

Frau Marthe

Was soll das? Dreist heraus jetzt mit der Sprache!

Eve

O liebste Mutter!

Frau Marthe  
Du--! Ich rate dir!

Ruprecht  
Mein Seel, 's ist schwer, Frau Marthe, dreist zu sprechen,  
Wenn das Gewissen an der Kehle uns sitzt.

Adam  
Schweig Er jetzt, Nasweis, mucks Er nicht.

Frau Marthe  
Wer wars?

Eve  
O Jesus.

Frau Marthe  
Maulaffe, der! Der niedertraechtige!  
O Jesus! Als ob sie eine Hure waere.  
Wars der Herr Jesus?

Adam  
Frau Marthe! Unvernunft!  
Was das fuer--! Lass Sie die Jungfer doch gewaehren!  
Das Kind einschrecken--Hure--Schafsgesicht!  
So wird uns nichts. Sie wird sich schon besinnen.

Ruprecht  
O ja, besinnen.

Adam  
Flaps dort, schweig Er jetzt.

Ruprecht  
Der Flickschuster wird ihr schon einfallen.

Adam  
Der Satan! Ruft den Buettel! He! Hanfriede!

Ruprecht  
Nun, nun! Ich schweig, Herr Richter, lassts nur sein.  
Sie wird Euch schon auf meinen Namen kommen.

Frau Marthe  
Hoer du, mach mir hier kein Spektakel, sag ich.  
Hoer, neunundvierzig bin ich alt geworden  
In Ehren: funfzig moecht ich gern erleben.  
Den dritten Februar ist mein Geburtstag;  
Heut ist der erste. Mach es kurz. Wer wars?

Adam  
Gut, meinethalben! Gut, Frau Marthe Rull!

Frau Marthe

Der Vater sprach, als er verschied: "Hoer, Marthe,  
Dem Maedel schaff mir einen wackern Mann;  
Und wird sie eine liederliche Metze,  
So gib dem Totengraeber einen Groschen,  
Und lass mich wieder auf den Ruecken legen:  
Mein Seel, ich glaub, ich kehr im Grab mich um.

Adam

Nun, das ist auch nicht uebel.

Frau Marthe

Willst du Vater  
Und Mutter jetzt, mein Evchen, nach dem vierten  
Gebot hoch ehren, gut, so sprich: in meine Kammer  
Liess ich den Schuster, oder einen dritten,  
Hoerst du? Der Braeut'gam aber war es nicht.

Ruprecht

Sie jammert mich. Lasst doch den Krug, ich bitt Euch;  
Ich will 'n nach Utrecht tragen. Solch ein Krug--  
Ich wollt, ich haett ihn nur entzwei geschlagen.

Eve

Unedelmuet'ger, du! Pfui, schaeme dich,  
Dass du nicht sagst: gut, ich zerschlug den Krug!  
Pfui, Ruprecht, pfui, o schaeme dich, dass du  
Mir nicht in meiner Tat vertrauen kannst.  
Gab ich die Hand dir nicht, und sagte: ja,  
Als du mich fragtest: "Eve, willst du mich?"  
Meinst du, dass du den Flickschuster nicht wert bist?  
Und haettest du durchs Schluesselloch mich mit  
Dem Lebrecht aus dem Kruge trinken sehen,  
Du haettest denken sollen: Ev ist brav,  
Es wird sich alles ihr zum Ruhme loesen,  
Und ists im Leben nicht, so ist es Jenseits,  
Und wenn wir auferstehn, ist auch ein Tag.

Ruprecht

Mein Seel, das dauert mir zu lange, Evchen.  
Was ich mit Haenden greife, glaub ich gern.

Eve

Gesetzt, es waer der Leberecht gewesen,  
Warum--des Todes will ich ewig sterben,  
Haett ichs dir Einzigen nicht gleich vertraut;  
Jedoch warum vor Nachbarn, Knecht' und Maegden--  
Gesetzt, ich haette Gruend, es zu verbergen,  
Warum, o Ruprecht, sprich, warum nicht sollt ich  
Auf dein Vertraun hin sagen, dass du's warst?  
Warum nicht sollt ichs? Warum sollt ichs nicht?

Ruprecht

Ei, so zum Henker, sags, es ist mir recht,  
Wenn du die Fiedel dir ersparen kannst.

Eve

O du Abscheulicher! Du Undankbarer!  
Wert, dass ich mir die Fiedel spare! Wert,  
Dass ich mit Einem Wort zu Ehren mich,  
Und dich in ewiges Verderben bringe.

Walter

Nun--? Und dies einz'ge Wort--? Halt uns nicht auf.  
Der Ruprecht also war es nicht?

Eve

Nein, gnaed'ger Herr, weil ers denn selbst so will,  
Um seinetwillen nur verschwieg ich es:  
Den irdnen Krug zerschlug der Ruprecht nicht,  
Wenn ers Euch selber leugnet, koennt Ihrs glauben.

Frau Marthe

Eve! Der Ruprecht nicht?

Eve

Nein, Mutter, nein!  
Und wenn ichs gestern sagte, wars gelogen.

Frau Marthe

Hoer, dir zerschlag ich alle Knochen!

Sie setzt den Krug nieder.

Eve

Tut, was Ihr wollt.

Walter drohend.

Frau Marthe!

Adam

He! Der Buettel!--  
Schmeisst sie heraus dort, die verwuenschte Vettel!  
Warum solls Ruprecht just gewesen sein?  
Hat Sie das Licht dabei gehalten, was?  
Die Jungfer, denk ich, wird es wissen muessen:  
Ich bin ein Schelm, wenss nicht der Lebrecht war.

Frau Marthe

War es der Lebrecht etwa? Wars der Lebrecht?

Adam

Sprich, Evchen, wars der Lebrecht nicht,  
mein Herzchen?

Eve

Er Unverschämter, Er! Er Niederträcht'ger!  
Wie kann Er sagen, dass es Lebrecht--

Walter  
Jungfer!

Was untersteht Sie sich? Ist das mir der  
Respekt, den Sie dem Richter schuldig ist?

Eve

Ei, was! Der Richter dort! Wert, selbst vor dem  
Gericht, ein armer Sünder, dazustehn--  
--Er, der wohl besser weiss, wer es gewesen!

Sich zum Dorfrichter wendend.

Hat Er den Lebrecht in die Stadt nicht gestern  
Geschickt nach Utrecht, vor die Kommission,  
Mit dem Attest, der die Rekruten aushebt?  
Wie kann Er sagen, dass es Lebrecht war,  
Wenn Er wohl weiss, dass der in Utrecht ist?

Adam

Nun, wer denn sonst? Wenns Lebrecht nicht, zum Henker--  
Nicht Ruprecht ist, nicht Lebrecht ist--Was machst du?

Ruprecht

Mein Seel, Herr Richter Adam, lasst Euch sagen,  
Hierin mag doch die Jungfer just nicht luegen.  
Dem Lebrecht bin ich selbst begegnet gestern,  
Als er nach Utrecht ging, frueh wars Glock acht,  
Und wenn er auf ein Fuhrwerk sich nicht lud,  
Hat sich der Kerl, krummbeinig wie er ist,  
Glock zehn Uhr nachts noch nicht zurueckgehaspelt.  
Es kann ein dritter wohl gewesen sein.

Adam

Ach was! Krummbeinig! Schafsgesicht! Der Kerl  
Geht seinen Stiefel, der, trotz einem.  
Ich will von ungespaltnem Leibe sein,  
Wenn nicht ein Schaeferhund von maess'ger Groesse  
Muss seinen Trab gehn, mit ihm fortzukommen.

Walter

Erzaehl den Hergang uns.

Adam

Verzeihn Ew. Gnaden!  
Hierauf wird Euch die Jungfer schwerlich dienen.

Walter

Nicht dienen? Mir nicht dienen? Und warum nicht?

Adam

Ein twatsches Kind. Ihr sehts. Gut, aber twatsch.  
Blutjung, gefirmelt kaum; das schaemt sich noch,  
Wenns einen Bart von weitem sieht. So 'n Volk,  
Im Finstern leiden sie's, und wenn es Tag wird,  
So leugnen sie's vor ihrem Richter ab.

Walter

Ihr seid sehr nachsichtsvoll, Herr Richter Adam,  
Sehr mild, in allem, was die Jungfer angeht.

Adam

Die Wahrheit Euch zu sagen, Herr Gerichtsrat,  
Ihr Vater war ein guter Freund von mir.  
Wollen Ew. Gnaden heute huldreich sein,  
So tun wir hier nicht mehr, als unsre Pflicht,  
Und lassen seine Tochter gehn.

Walter

Ich spuere grosse Lust in mir, Herr Richter,  
Der Sache voellig auf den Grund zu kommen.--  
Sei dreist, mein Kind; sag, wer den Krug zerschlagen.  
Vor niemand stehst du, in dem Augenblick,  
Der einen Fehltritt nicht verzeihen koennte.

Eve

Mein lieber, wuerdiger und gnaed'ger Herr,  
Erlasst mir, Euch den Hergang zu erzaehlen.  
Von dieser Weigrung denkt uneben nicht.  
Es ist des Himmels wunderbare Fuegung,  
Die mir den Mund in dieser Sache schliesst.  
Dass Ruprecht jenen Krug nicht traf, will ich  
Mit einem Eid, wenn Ihrs verlangt,  
Auf heiligem Altar bekraeftigen.  
Jedoch die gestrige Begebenheit,  
Mit jedem andern Zuge, ist mein eigen,  
Und nicht das ganze Garnstueck kann die Mutter,  
Um eines einz'gen Fadens willen, fordern,  
Der, ihr gehoerig, durchs Gewebe laeuft.  
Ich kann hier, wer den Krug zerschlug, nicht melden,  
Geheimnisse, die nicht mein Eigentum,  
Muesst ich, dem Kruge voellig fremd, beruehren.  
Frueh oder spaet will ichs ihr anvertrauen,  
Doch hier das Tribunal ist nicht der Ort,  
Wo sie das Recht hat, mich darnach zu fragen.

Adam

Nein, Rechtens nicht. Auf meine Ehre, nicht.  
Die Jungfer weiss, wo unsre Zaeume haengen.  
Wenn sie den Eid hier vor Gericht will schwooeren,  
So faellt der Mutter Klage weg:  
Dagegen ist nichts weiter einzuwenden.

Walter

Was sagt zu der Erklarung Sie, Frau Marthe?

Frau Marthe

Wenn ich gleich was Erkleckliches nicht aufbringe  
Gestrenger Herr, so glaubt, ich bitt Euch sehr,  
Dass mir der Schlag bloss jetzt die Zunge laehmte.  
Beispiele gibts, dass ein verlerner Mensch,  
Um vor der Welt zu Ehren sich zu bringen,  
Den Meineid vor dem Richtstuhl wagt; doch dass  
Ein falscher Eid sich schw hoeren kann, auf heil'gem  
Altar, um an den Pranger hinzukommen,  
Das heut erfahrt die Welt zum erstmal.  
Waer, dass ein anderer, als der Ruprecht, sich  
In ihre Kammer gestern schlich, gegrundet,  
Waers ueberall nur moeglich, gnaed'ger Herr,  
Versteht mich wohl,--so saeumt ich hier nicht laenger.  
Den Stuhl setzt ich, zur ersten Einrichtung,  
Ihr vor die Tuer, und sagte: geh, mein Kind,  
Die Welt ist weit, da zahlst du keine Miete,  
Und lange Haare hast du auch geerbt,  
Woran du dich, kommt Zeit, kommt Rat, kannst haengen.

Walter

Ruhig, ruhig, Frau Marthe.

Frau Marthe

Da ich jedoch  
Hier den Beweis noch anders fuehren kann,  
Als bloss durch sie, die diesen Dienst mir weigert,  
Und ueberzeugt bin voellig, dass nur er  
Mir, und kein anderer, den Krug zerschlug,  
So bringt die Lust, es kurzhin abzuschwoeren,  
Mich noch auf einen schaendlichen Verdacht.  
Die Nacht von gestern birgt ein anderes  
Verbrechen noch, als bloss die Krugverwuestung.  
Ich muss Euch sagen, gnaed'ger Herr, dass Ruprecht  
Zur Konskription gehoert, in wenig Tagen  
Soll er den Eid zur Fahn in Utrecht schw hoeren.  
Die jungen Landessoehne reissen aus.  
Gesetzt, er haette gestern nacht gesagt:  
"Was meinst du, Evchen? Komm. Die Welt ist gross.  
Zu Kist und Kasten hast du ja die Schluessel"  
Und sie, sie haett ein wenig sich gesperrt:  
So haette ohngefaehr, da ich sie stoerte,  
--Bei ihm aus Rach, aus Liebe noch bei ihr--  
Der Rest, so wie geschehn, erfolgen koennen.

Ruprecht

Das Rabenaas! Was das fuer Reden sind!  
Zu Kist und Kasten--

Walter

Still!

Eve  
Er, austreten!

Walter  
Zur Sache hier. Vom Krug ist hier die Rede.  
Beweis, Beweis, dass Ruprecht ihn zerbrach!

Frau Marthe  
Gut, gnaed'ger Herr. Erst will ich hier beweisen,  
Dass Ruprecht mir den Krug zerschlug,  
Und dann will ich im Hause untersuchen.--  
Seht, eine Zunge, die mir Zeugnis redet,  
Bring ich fuer jedes Wort auf, das er sagte,  
Und haett in Reihen gleich sie aufgefuehrt,  
Wenn ich von fern geahndet nur, dass diese  
Die ihrige fuer mich nicht brauchen wuerde.  
Doch wenn Ihr Frau Brigitte jetzo ruft,  
Die ihm die Muhm ist, so genuegt mir die,  
Weil die den Hauptpunkt just bestreiten wird.  
Denn die, die hat Glock halb auf elf im Garten,  
Merkt wohl, bevor der Krug zertruemmert worden,  
Wortwechselnd mit der Ev ihn schon getroffen;  
Und wie die Fabel, die er aufgestellt,  
Vom Kopf zu Fuss dadurch gespalten wird,  
Durch diese einz'ge Zung, ihr hohen Richter:  
Das ueberlass ich selbst euch einzusehn.

Ruprecht  
Wer hat mich

Veit  
Schwester Briggy?

Ruprecht  
Mich mit Ev? Im Garten?

Frau Marthe  
Ihn mit der Ev, im Garten, Glock halb elf,  
Bevor er noch, wie er geschwaetzt, um elf  
Das Zimmer ueberrumpelnd eingesprengt:  
Im Wortgewechsel, kosend bald, bald zerrend,  
Als wollt er sie zu etwas ueberreden.

Adam fuer sich.  
Verflucht! Der Teufel ist mir gut.

Walter  
Schafft diese Frau herbei.

Ruprecht  
Ihr Herrn, ich bitt euch:  
Das ist kein wahres Wort, das ist nicht moeglich.

Adam

O wart, Halunke!--He! Der Buettel! Hanfried!--  
Denn auf der Flucht zerschlagen sich die Kruege--  
--Herr Schreiber, geht, schafft Frau Brigitt herbei!

Veit

Hoer, du verfluchter Schlingel, du, was machst du?  
Dir brech ich alle Knochen noch.

Ruprecht

Weshalb auch?

Veit

Warum verschwiegst du, dass du mit der Dirne  
Glock halb elf im Garten schon scharwenzt?  
Warum verschwiegst du's?

Ruprecht

Warum ichs verschwiegt?  
Gotts Schlag und Donner, weils nicht wahr ist, Vater!  
Wenn das die Muhme Briggy zeugt, so haengt mich.  
Und bei den Beinen sie meinthalb dazu.

Veit

Wenn aber sie's bezeugt--nimm dich in acht!  
Du und die saubre Jungfer Eve dort,  
Wie ihr auch vor Gericht euch stellt, ihr steckt  
Doch unter einer Decke noch. 's ist irgend  
Ein schaendliches Geheimnis noch, von dem  
Sie weiss, und nur aus Schonung hier nichts sagt.

Ruprecht

Geheimnis? Welches?

Veit

Warum hast du eingepackt?  
He? Warum hast du gestern abend eingepackt?

Ruprecht

Die Sachen?

Veit

Roecke, Hosen, ja, und Waesche;  
Ein Buendel, wie's ein Reisender just auf  
Die Schultern wirft?

Ruprecht

Weil ich nach Utrecht soll!  
Weil ich zum Regiment soll! Himmel-Donner--!  
Glaubt Er, dass ich--?

Veit

Nach Utrecht? Ja, nach Utrecht!  
Du hast geeilt, nach Utrecht hinzukommen!  
Vorgestern wusstest du noch nicht, ob du  
Den funften oder sechsten Tag wirst reisen.

Walter

Weiss Er zur Sache was zu melden, Vater?

Veit

--Gestrenger Herr, ich will noch nichts behaupten.  
Ich war daheim, als sich der Krug zerschlug,  
Und auch von einer andern Unternehmung  
Hab ich, die Wahrheit zu gestehn, noch nichts,  
Wenn ich jedweden Umstand wohl erwaege,  
Das meinen Sohn verdaechtig macht, bemerkt.  
Von seiner Unschuld voellig ueberzeugt,  
Kam ich hierher, nach abgemachtem Streit  
Sein ehelich Verloebnis aufzuloesen,  
Und ihm das Silberkettlein einzufordern,  
Zusamt dem Schaupfennig, den er der Jungfer  
Bei dem Verloebnis vor'gen Herbst verehrt.  
Wenn jetzt von Flucht was und Verraeterei  
An meinem grauen Haar zu Tage kommt,  
So ist mir das so neu, Ihr Herrn, als Euch:  
Doch dann der Teufel soll den Hals ihm brechen.

Walter

Schafft Frau Brigitt herbei, Herr Richter Adam.

Adam

--Wird Ew. Gnaden diese Sache nicht  
Ermueden? Sie zieht sich in die Laenge.  
Ew. Gnaden haben meine Kassen noch,  
Und die Registratur--Was ist die Glocke?

Licht

Es schlug soeben halb.

Adam

Auf elf?

Licht

Verzeiht, auf zwoelfe.

Walter

Gleichviel.

Adam

Ich glaub, die Zeit ist, oder Ihr verrueckt.

(Er sieht nach der Uhr.)

Ich bin kein ehrlicher Mann--Ja, was befiehlt Ihr?

Walter

Ich bin der Meinung--

Adam

Abzuschliessen? Gut--!

Walter

Erlaubt! Ich bin der Meinung, fortzufahren.

Adam

Ihr seid der Meinung--Auch gut. Sonst wuerd ich  
Auf Ehre, morgen frueh, Glock neun, die Sache  
Zu Euerer Zufriedenheit beendigen.

Walter

Ihr wisst um meinen Willen.

Adam

Wie Ihr befehlt.

Herr Schreiber, schickt die Buettel ab; sie sollen  
Sogleich ins Amt die Frau Brigitte laden.

Walter

Und nehmt Euch--Zeit, die mir viel wert, zu sparen--  
Gefaelligst selbst der Sach ein wenig an.

(Licht ab.)

Zehnter Auftritt

Die Vorigen ohne Licht. Spaeterhin einige Maegde.

Adam aufstehend.

Inzwischen koennte man, wenss so gefaellig,  
Vom Sitze sich ein wenig lueften--?

Walter

Hm! O ja.

Was ich sagen wollt--

Adam

Erlaubt Ihr gleichfalls,  
Dass die Partein, bis Frau Brigitt erscheint--?

Walter

Was? Die Partein?

Adam

Ja, vor die Tuer, wenn Ihr--

Walter fuer sich.  
Verwuenscht!

(Laut.)

Herr Richter Adam, wisst Ihr was?  
Gebt ein Glas Wein mir in der Zwischenzeit.

Adam  
Von ganzem Herzen gern. He! Margarete!  
Ihr macht mich gluecklich, gnaed'ger Herr.--Margrete!

Die Magd tritt auf.

Die Magd  
Hier.

Adam  
Was befehlt Ihr!--Tretet ab, ihr Leute.  
Franz?--Auf den Vorsaal draussen.--Oder Rhein?

Walter  
Von unserm Rhein.

Adam  
Gut.--Bis ich rufe. Marsch!

Walter  
Wohin?

Adam  
Geh, vom versiegelten, Margrete.--  
Was? Auf den Flur bloss draussen.--Hier. Der Schluessel.

Walter  
Hm! Bleibt.

Adam  
Fort! Marsch, sag ich!--Geh, Margarete!  
Und Butter, frisch gestampft, Kaes' auch aus Limburg,  
Und von der fetten pommerschen Raeuchergans.

Walter  
Halt! Einen Augenblick! Macht nicht so viel  
Umstaend, ich bitt Euch sehr, Herr Richter.

Adam  
Schert  
Zum Teufel euch, sag ich! Tu, wie ich sagte.

Walter  
Schickt Ihr die Leute fort, Herr Richter?

Adam

Ew. Gnaden?

Walter

Ob Ihr--?

Adam

Sie treten ab, wenn Ihr erlaubt.

Bloss ab, bis Frau Brigitt erscheint.

Wie, oder solls nicht etwa--?

Walter

Hm! Wie Ihr wollt.

Doch obs der Muehe sich verlohnen wird?

Meint Ihr, dass es so lange Zeit wird waehren,

Bis man im Ort sie trifft?

Adam

's ist heute Holztag,

Gestrenger Herr. Die Weiber groesstenteils

Sind in den Fichten, Straeucher einzusammeln.

Es koennte leicht--

Ruprecht

Die Muhme ist zu Hause.

Walter

Zu Haus. Lasst sein.

Ruprecht

Die wird sogleich erscheinen.

Walter

Die wird uns gleich erscheinen. Schafft den Wein.

Adam fuer sich.

Verflucht!

Walter

Macht fort. Doch nichts zum Imbiss, bitt ich,

Als ein Stueck trocken Brot nur, und Salz.

Adam fuer sich.

Zwei Augenblicke mit der Dirn allein--

(Laut.)

Ach, trocknes Brot! Was! Salz! Geht doch.

Walter

Gewiss.

Adam

Ei, ein Stueck Kaes' aus Limburg mindestens.--Kaese  
Macht erst geschickt die Zunge, Wein, zu schmecken.

Walter

Gut. Ein Stueck Kaese denn, doch weiter nichts.

Adam

So geh. Und weiss, von Damast, aufgedeckt.  
Schlecht alles zwar, doch recht.

(Die Magd ab.)

Das ist der Vorteil

Von uns verrufenen hagestolzen Leuten,  
Dass wir, was andre, knapp und kummervoll,  
Mit Weib und Kindern taeglich teilen muessen,  
Mit einem Freunde, zur gelegnen Stunde,  
Vollauf geniessen.

Walter

Was ich sagen wollte--  
Wie kamt Ihr doch zu Eurer Wund, Herr Richter?  
Das ist ein boeses Loch, fuerwahr, im Kopf, das!

Adam

--Ich fiel.

Walter

Ihr fielt. Hm! So. Wann? Gestern abend?

Adam

Heut, Glock halb sechs, verzeiht, am Morgen, frueh,  
Da ich soeben aus dem Bette stieg.

Walter

Worueber?

Adam

Ueber--gnaed'ger Herr Gerichtsrat,  
Die Wahrheit Euch zu sagen, ueber mich.  
Ich schlug Euch haeuptlings an den Ofen nieder,  
Bis diese Stunde weiss ich nicht, warum?

Walter

Von hinten?

Adam

Wie? Von hinten--

Walter

Oder vorn?

Ihr habt zwo Wunden, vorne ein' und hinten.

Adam

Von vorn und hinten.--Margarete!

(Die beiden Maegde mit Wein usw. Sie decken auf und gehen wieder ab.)

Walter

Wie?

Adam

Erst so, dann so. Erst auf die Ofenkante,  
Die vorn die Stirn mir einstiess, und sodann  
Vom Ofen rueckwaerts auf den Boden wieder,  
Wo ich mir noch den Hinterkopf zerschlug.

(Er schenkt ein.)

Ists Euch gefaellig?

Walter nimmt das Glas.

Haettet Ihr ein Weib,  
So wuerd ich wunderliche Dinge glauben,  
Herr Richter.

Adam

Wieso?

Walter

Ja, bei meiner Treu,  
So rings seh ich zerkritzt Euch und zerkratzt.

Adam lacht.

Nein, Gott sei Dank! Fraun-Naegel sind es nicht.

Walter

Glaubs. Auch ein Vorteil noch der Hagestolzen.

Adam fortlachend.

Strauchwerk, fuer Seidenwuermer, das man trocknend  
Mir an dem Ofenwinkel aufgesetzt.--  
Auf Euer Wohlergehn!

(Sie trinken.)

Walter

Und grad auch heut  
Noch die Peruecke seltsam einzubuessen!  
Die haett Euch Eure Wunden noch bedeckt.

Adam

Ja, ja. Jedwedes Uebel ist ein Zwilling.  
Hier--von dem fetten jetzt--kann ich--?

Walter  
Ein Stueckchen.  
Aus Limburg?

Adam  
Rect' aus Limburg, gnaed'ger Herr.

Walter  
-Wie Teufel aber, sagt mir, ging das zu?

Adam  
Was?

Walter  
Dass Ihr die Peruecke eingebuesst.

Adam  
Ja, seht. Ich sitz und lese gestern abend  
Ein Aktenstueck, und weil ich mir die Brille  
Verlegt, duck ich so tief mich in den Streit,  
Dass bei der Kerze Flamme lichterloh  
Mir die Peruecke angeht. Ich, ich denke,  
Feur faellt vom Himmel auf mein suendig Haupt,  
Und greife sie, und will sie von mir werfen;  
Doch eh ich noch das Nackenband geloest,  
Brennt sie wie Sodom und Gomorrha schon.  
Kaum dass ich die drei Haare noch mir rette.

Walter  
Verwuenscht! Und Eure andr ist in der Stadt?

Adam  
Bei dem Perueckenmacher.--Doch zur Sache.

Walter  
Nicht allzu rasch, ich bitt, Herr Richter Adam.

Adam  
Ei, was! Die Stunde rollt. Ein Glaeschen. Hier.

(Er schenkt ein.)

Walter  
Der Lebrecht--wenn der Kautz dort wahr gesprochen  
Er auch hat einen boesen Fall getan.

Adam  
Auf meine Ehr.

(Er trinkt.)

Walter  
Wenn hier die Sache,

Wie ich fast fuerchte, unentworren bleibt,  
So werdet Ihr, in Eurem Ort, den Taeter  
Leicht noch aus seiner Wund entdecken koennen.

(Er trinkt.)

Niersteiner?

Adam

Was?

Walter

Oder guter Oppenheimer?

Adam

Nierstein. Sieh da! Auf Ehre! Ihr verstehts.

Aus Nierstein, gnaed'ger Herr, als haett ich ihn geholt.

Walter

Ich prueft ihn, vor drei Jahren, an der Kelter.

(Adam schenkt wieder ein.)

--Wie hoch ist Euer Fenster?--Dort! Frau Marthe!

Frau Marthe

Mein Fenster?

Walter

Das Fenster jener Kammer, ja,

Worin die Jungfer schlaeft?

Frau Marthe

Die Kammer zwar

Ist nur vom ersten Stock, ein Keller drunter,

Mehr als neun Fuss das Fenster nicht vom Boden;

Jedoch die ganze, wohlerwogene

Gelegenheit sehr ungeschickt zum Springen.

Denn auf zwei Fuss steht von der Wand ein Weinstock,

Der seine knot'gen Aeste rankend hin

Durch ein Spalier treibt, laengs der ganzen Wand:

Das Fenster selbst ist noch davon umstrickt.

Es wuerd ein Eber, ein gewaffneter,

Mueh mit den Faengern haben, durchzubrechen.

Adam

Es hing auch keiner drin.

(Er schenkt sich ein.)

Walter

Meint Ihr?

Adam  
Ach, geht!

(Er trinkt.)

Walter zu Ruprecht.  
Wie traf Er denn den Suender? Auf den Kopf,

Adam  
Hier.

Walter  
Lasst.

Adam  
Gebt her.

Walter  
's ist halb noch voll.

Adam  
Wills fuellen.

Walter  
Ihr hoerts.

Adam  
Ei, fuer die gute Zahl.

Walter  
Ich bitt Euch.

Adam  
Ach, was! Nach der Pythagoraeer-Regel.

(Er schenkt ihm ein.)

Walter wieder zu Ruprecht.  
Wie oft traf Er dem Suender denn den Kopf?

Adam  
Eins ist der Herr; Zwei ist das finstre Chaos;  
Drei ist die Welt. Drei Glaeser lob ich mir.  
Im dritten trinkt man mit den Tropfen Sonnen,  
Und Firmamente mit den uebrigen.

Walter  
Wie oftmals auf den Kopf traf Er den Suender?  
Er, Ruprecht, Ihn dort frag ich!

Adam  
Wird mans hoeren?  
Wie oft trafst du den Suendenbock? Na, heraus!

Gotts Blitz, seht, weiss der Kerl wohl selbst, ob er--  
Vergasst du's?

Ruprecht  
Mit der Klinke?

Adam  
Ja, was weiss ich.

Walter  
Vom Fenster, als Er nach ihm herunter hieb?

Ruprecht  
Zweimal, Ihr Herrn.

Adam  
Halunke! Das behielt er!

(Er trinkt.)

Walter  
Zweimal! Er konnt ihn mit zwei solchen Hieben  
Erschlagen, weiss er--?

Ruprecht  
Haett ich ihn erschlagen,  
So haett ich ihn. Es waer mir grade recht.  
Laeg er hier vor mir, tot, so koennt ich sagen,  
Der wars, Ihr Herrn, ich hab Euch nicht belogen.

Adam  
Ja, tot! Das glaub ich. Aber so--

(Er schenkt ein.)

Walter  
Konnt Er ihn denn im Dunkeln nicht erkennen?

Ruprecht  
Nicht einen Stich, gestrenger Herr. Wie sollt ich?

Adam  
Warum sperrst du nicht die Augen auf?--Stosst an!

Ruprecht  
Die Augen auf! Ich hatt sie aufgesperrt.  
Der Satan warf sie mir voll Sand.

Adam in den Bart.  
Voll Sand, ja!  
Warum sperrst du deine grossen Augen auf?  
--Hier. Was wir lieben, gnaed'ger Herr! Stosst an!

Walter

--Was recht und gut und treu ist, Richter Adam!

(Sie trinken.)

Adam

Nun denn, zum Schluss jetzt, wenns gefaellig ist.

(Er schenkt ein.)

Walter

Ihr seid zuweilen bei Frau Marthe wohl,  
Herr Richter Adam. Sagt mir doch,  
Wer, ausser Ruprecht, geht dort aus und ein?

Adam

Nicht allzu oft, gestrenger Herr, verzeiht.  
Wer aus und ein geht, kann ich Euch nicht sagen.

Walter

Wie? Solltet Ihr die Witwe nicht zuweilen  
Von Eurem sel'gen Freund besuchen?

Adam

Nein, in der Tat, sehr selten nur.

Walter

Frau Marthe!  
Habt Ihrs mit Richter Adam hier verdorben?  
Er sagt, er spraeche nicht mehr bei Euch ein?

Frau Marthe

Hm! Gnaed'ger Herr, verdorben? Das just nicht.  
Ich denk, er nennt mein guter Freund sich noch.  
Doch dass ich oft in meinem Haus ihn saehe,  
Das vom Herrn Vetter kann ich just nicht ruehmen.  
Neun Wochen sinds, dass ers zuletzt betrat,  
Und auch nur da noch im Voruebergehn.

Walter

Wie sagt Ihr?

Frau Marthe

Was?

Walter

Neun Wochen waerens--?

Frau Marthe

Neun,  
Ja--Donnerstag sinds zehn. Er bat sich Samen  
Bei mir, von Nelken und Aurikeln, aus.

Walter

Und--Sonntags--wenn er auf das Vorwerk geht--?

Frau Marthe

Ja, da--da guckt er mir ins Fenster wohl,  
Und saget guten Tag zu mir und meiner Tochter;  
Doch dann so geht er wieder seiner Wege.

Walter fuer sich.

Hm! Sollt ich auch dem Manne wohl--

(Er trinkt.)

Ich glaubte,

Weil Ihr die Jungfer Muhme dort zuweilen  
In Eurer Wirtschaft braucht, so wuerdet Ihr  
Zum Dank die Mutter dann und wann besuchen.

Adam

Wieso, gestrenger Herr?

Walter

Wieso? Ihr sagtet,  
Die Jungfer helfe Euren Huehnern auf,  
Die Euch im Hof erkranken. Hat sie nicht  
Noch heut in dieser Sach Euch Rat erteilt?

Frau Marthe

Ja, allerdings, gestrenger Herr, das tut sie.  
Vorgestern schickt' er ihr ein krankes Perlhuhn  
Ins Haus, das schon den Tod im Leibe hatte.  
Vorm Jahr rettete sie ihm eins vom Pips,  
Und dies auch wird sie mit der Nudel heilen:  
Jedoch zum Dank ist er noch nicht erschienen.

Walter verwirrt.

--Schenkt ein, Herr Richter Adam, seid so gut.  
Schenkt gleich mir ein. Wir wollen eins noch trinken.

Adam

Zu Eurem Dienst. Ihr macht mich gluecklich. Hier.

Er schenkt ein.

Walter

Auf Euer Wohlergehn!--Der Richter Adam,  
Er wird frueh oder spaet schon kommen.

Frau Marthe

Meint Ihr? Ich zweifle.  
Koennt ich Niersteiner, solchen, wie Ihr trinkt,  
Und wie mein sel'ger Mann, der Kastellan,  
Wohl auch, von Zeit zu Zeit, im Keller hatte,

Vorsetzen dem Herrn Vetter, waers was anders:  
Doch so besitz ich nichts, ich arme Witwe,  
In meinem Hause, das ihn lockt.

Walter  
Um so viel besser.

Elfter Auftritt

Licht, Frau Brigitte mit einer Peruecke in der  
Hand, die Maegde treten auf. Die Vorigen.

Licht  
Hier, Frau Brigitt, herein.

Walter  
Ist das die Frau, Herr Schreiber Licht?

Licht  
Das ist die Frau Brigitte, Ew. Gnaden.

Walter  
Nun denn, so lasst die Sach uns jetzt beschliessen.  
Nehmt ab, ihr Maegde. Hier.

Die Maegde mit Glaesern usw. ab.

Adam waehrenddessen.  
Nun, Evchen, hoere,  
Dreh du mir deine Pille ordentlich,  
Wie sichs gehoert, so sprech ich heute abend  
Auf ein Gericht Karauschen bei euch ein.  
Dem Luder muss sie ganz jetzt durch die Gurgel,  
Ist sie zu gross, so mags den Tod dran fressen.

Walter erblickt die Peruecke.  
Was bringt uns Frau Brigitte dort fuer eine  
Peruecke?

Licht  
Gnaed'ger Herr?

Walter  
Was jene Frau uns dort fuer eine  
Peruecke bringt?

Licht  
Hm!

Walter

Was?

Licht

Verzeiht--

Walter

Werd ichs erfahren?

Licht

Wenn Ew. Gnaden guetigst

Die Frau, durch den Herrn Richter, fragen wollen,

So wird, wem die Peruecke angehoert,

Sich, und das Weitere, zweifl ich nicht, ergeben.

Walter

--Ich will nicht wissen, wem sie angehoert.

Wie kam die Frau dazu? Wo fand sie sie?

Licht

Die Frau fand die Peruecke im Spalier

Bei Frau Margrete Rull. Sie hing gespiesst,

Gleich einem Nest, im Kreuzgeflecht des Weinstocks,

Dicht unterm Fenster, wo die Jungfer schlaeft.

Frau Marthe

Was? Bei mir? Im Spalier?

Walter heimlich.

Herr Richter Adam,

Habt Ihr mir etwas zu vertraun,

So bitt ich, um die Ehre des Gerichtes,

Ihr seid so gut, und sagt mirs an.

Adam

Ich Euch--?

Walter

Nicht? Habt Ihr nicht--?

Adam

Auf meine Ehre--

Er ergreift die Peruecke.

Walter

Hier die Peruecke ist die Eure nicht?

Adam

Hier die Perueck, ihr Herren, ist die meine!

Das ist, Blitz-Element, die naemliche,

Die ich dem Burschen vor acht Tagen gab,

Nach Utrecht sie zum Meister Mehl zu bringen.

Walter  
Wem? Was?

Licht  
Dem Ruprecht?

Ruprecht  
Mir?

Adam  
Hab ich Ihm, Schlingel,  
Als Er nach Utrecht vor acht Tagen ging,  
Nicht die Perueck hier anvertraut, sie zum  
Friseur, dass er sie renoviere, hinzutragen?

Ruprecht  
Ob Er--? Nun ja. Er gab mir--

Adam  
Warum hat er  
Nicht die Perueck, Halunke, abgegeben?  
Warum nicht hat Er sie, wie ich befohlen,  
Beim Meister in der Werkstatt abgegeben?

Ruprecht  
Warum ich sie--? Gotts Himmel-Donner-Schlag!  
Ich hab sie in der Werkstatt abgegeben.  
Der Meister Mehl nahm sie--

Adam  
Sie abgegeben?  
Und jetzt haengt sie im Weinspalier bei Marthens?  
O wart, Canaille! So entkommst du nicht.  
Dahinter steckt mir von Verkappung was,  
Und Meuterei, was weiss ich?--Wollt Ihr erlauben,  
Dass ich sogleich die Frau nur inquireiere?

Walter  
Ihr haettet die Peruecke--?

Adam  
Gnaed'ger Herr,  
Als jener Bursche dort, vergangnen Dienstag,  
Nach Utrecht fuhr mit seines Vaters Ochsen,  
Kam er ins Amt, und sprach: "Herr Richter Adam,  
Habt Ihr im Staedtlein etwas zu bestellen?"  
Mein Sohn, sag ich, wenn du so gut willst sein,  
So lass mir die Perueck hier auf toupiieren--  
Nicht aber sagt ich ihm: geh und bewahre  
Sie bei dir auf, verkappe dich darin,  
Und lass sie im Spalier bei Marthens haengen.

Frau Brigitte

Ihr Herrn, der Ruprecht, mein' ich, halt zu Gnaden,  
Der wars wohl nicht. Denn da ich gestern nacht  
Hinaus aufs Vorwerk geh, zu meiner Muhme,  
Die schwer im Kindbett liegt, hoert ich die Jungfer  
Gedaempft, im Garten hinten, jemand schelten:  
Wut scheint und Furcht die Stimme ihr zu rauben.  
"Pfui, schaem Er sich, Er Niedertraechtiger,  
Was macht Er? Fort! Ich werd die Mutter rufen";  
Als ob die Spanier im Lande waeren.  
Drauf: Eve! durch den Zaun hin: Eve! ruf ich.  
Was hast du? Was auch gibts?--Und still wird es:  
Nun? Wirst du antworten?--"Was wollt Ihr, Muhme?"  
Was hast du vor? frag ich.--"Was werd ich haben?"  
Ist es der Ruprecht?--"Ei so ja, der Ruprecht.  
Geht Euren Weg doch nur."--So koch dir Tee.  
Das liebt sich, denk ich, wie sich andre zanken.

Frau Marthe  
Mithin--?

Ruprecht  
Mithin--?

Walter  
Schweigt! Lasst die Frau vollenden.

Frau Brigitte  
Da ich vom Vorwerk nun zurueckekehre,  
Zur Zeit der Mitternacht etwa, und just,  
Im Lindengang, bei Marthens Garten bin,  
Huscht Euch ein Kerl bei mir vorbei, kahlkoepfig,  
Mit einem Pferdefuss, und hinter ihm  
Erstinkts wie Dampf von Pech und Haar und Schwefel.  
Ich sprech ein Gottseibeius aus, und drehe  
Entsetzensvoll mich um, und seh, mein Seel,  
Die Glatz, Ihr Herren, im Verschwinden noch,  
Wie faules Holz, den Lindengang durchleuchten.

Ruprecht  
Was! Himmel--Tausend

Frau Marthe  
Ist Sie toll, Frau Briggys?

Ruprecht  
Der Teufel, meint Sie, waers--?

Licht  
Still! Still!

Frau Brigitte  
Mein Seel!  
Ich weiss, was ich gesehen und gerochen.

Walter ungeduldig.

Frau, obs der Teufel war, will ich nicht untersuchen,

Ihn aber, ihn denunziert man nicht.

Kann Sie von einem andern melden, gut:

Doch mit dem Suender da verschont Sie uns.

Licht

Wollen Ew. Gnaden sie vollenden lassen.

Walter

Bloedsinnig Volk, das!

Frau Brigitte

Gut, wie Ihr befehlt.

Doch der Herr Schreiber Licht sind mir ein Zeuge.

Walter

Wie? Ihr ein Zeuge?

Licht

Gewissermassen, ja.

Walter

Fuerwahr, ich weiss nicht--

Licht

Bitte ganz submiss,

Die Frau in dem Berichte nicht zu stoeren.

Dass es der Teufel war, behaupt ich nicht;

Jedoch mit Pferdefuss, und kahler Glatze

Und hinten Dampf, wenn ich nicht sehr mich irre,

Hat seine voell'ge Richtigkeit!--Fahrt fort!

Frau Brigitte

Da ich nun mit Erstaunen heut vernehme,

Was bei Frau Marthe Rull geschehn, und ich,

Den Krugzertruemmerer auszuspionieren,

Der mir zu Nacht begegnet' am Spalier,

Den Platz, wo er gesprungen, untersuche,

Find ich im Schnee, Ihr Herrn, Euch eine Spur--

Was find ich euch fuer eine Spur im Schnee?

Rechts fein und scharf und nett gekantet immer,

Ein ordentlicher Menschenfuss,

Und links unfoermig grobhin eingetoelpelt

Ein ungeheurer klotz'ger Pferdefuss.

Walter aergerlich.

Geschwaetz, wahnsinniges, verdammenswuerd'ges

Veit

Es ist nicht moeglich, Frau!

Frau Brigitte

Bei meiner Treu!

Erst am Spalier, da, wo der Sprung geschehen,  
Seht, einen weiten, schneezerwuehlten Kreis,  
Als ob sich eine Sau darin gewaelzt;  
Und Menschenfuss und Pferdefuss von hier,  
Und Menschenfuss und Pferdefuss, und Menschenfuss und Pferdefuss,  
Quer durch den Garten, bis in alle Welt.

Adam

Verflucht!--Hat sich der Schelm vielleicht erlaubt,  
Verkappt des Teufels Art--?

Ruprecht

Was! Ich!

Licht

Schweigt! Schweigt!

Frau Brigitte

Wer einen Dachs sucht und die Faehrt entdeckt,  
Der Weidmann, triumphiert nicht so, als ich.  
Herr Schreiber Licht, sag ich, denn eben seh ich,  
Von Euch geschickt, den Wuerd'gen zu mir treten,  
Herr Schreiber Licht, spart Eure Session,  
Den Krugzertruemmrer judiziert Ihr nicht,  
Der sitzt nicht schlechter Euch, als in der Hoelle:  
Hier ist die Spur, die er gegangen ist.

Walter

So habt Ihr selbst Euch ueberzeugt?

Licht

Ew. Gnaden,  
Mit dieser Spur hats voell'ge Richtigkeit.

Walter

Ein Pferdefuss?

Licht

Fuss eines Menschen, bitte,  
Doch praeter propter wie ein Pferdehuf.

Adam

Mein Seel, Ihr Herrn, die Sache scheint mir ernsthaft.  
Man hat viel beissend abgefasste Schriften,  
Die, dass ein Gott sei, nicht gestehen wollen;  
Jedoch den Teufel hat, soviel ich weiss,  
Kein Atheist noch buendig wegbewiesen.  
Der Fall, der vorliegt, scheint besonderer  
Eroerterung wert. Ich trage darauf an,  
Bevor wir ein Konklusum fassen,  
Im Haag bei der Synode anzufragen,

Ob das Gericht befugt sei, anzunehmen,  
Dass Belzebub den Krug zerbrochen hat.

Walter

Ein Antrag, wie ich ihn von Euch erwartet.  
Was wohl meint Ihr, Herr Schreiber?

Licht

Ew. Gnaden werden  
Nicht die Synode brauchen, um zu urteilen.  
Vollendet--mit Erlaubnis!--den Bericht,  
Ihr, Frau Brigitte, dort; so wird der Fall  
Aus der Verbindung, hoff ich, klar konstieren.

Frau Brigitte

Hierauf: Herr Schreiber Licht, sag ich, lasst uns  
Die Spur ein wenig doch verfolgen, sehn,  
Wohin der Teufel wohl entwischt mag sein.  
"Gut", sagt er, "Frau Brigitt, ein guter Einfall;  
Vielleicht gehn wir uns nicht weit um,  
Wenn wir zum Herrn Dorfrichter Adam gehn."

Walter

Nun? Und jetzt fand sich--?

Frau Brigitte

Zuerst jetzt finden wir  
Jenseits des Gartens, in dem Lindengange,  
Den Platz, wo, Schwefeldampfe von sich lassend,  
Der Teufel bei mir angeprellt: ein Kreis,  
Wie scheu ein Hund etwa zur Seite weicht,  
Wenn sich die Katze prustend vor ihm setzt.

Walter

Drauf weiter?

Frau Brigitte

Nicht weit davon jetzt steht ein Denkmal seiner,  
An einem Baum, dass ich davor erschrecke.

Walter

Ein Denkmal? Wie?

Frau Brigitte

Wie? ja, da werdet Ihr--

Adam fuer sich.

Verflucht, mein Unterleib.

Licht

Vorueber, bitte,  
Vorueber, hier, ich bitte, Frau Brigitte.

Walter

Wohin die Spur Euch fuehrte, will ich wissen!

Frau Brigitte

Wohin? Mein Treu, den naechsten Weg zu Euch,  
Just wie Herr Schreiber Licht gesagt.

Walter

Zu uns? Hierher?

Frau Brigitte

Vom Lindengange, ja,  
Aufs Schulzenfeld, den Karpfenteich entlang,  
Den Steg, quer uebern Gottesacker dann,  
Hier, sag ich, her, zum Herrn Dorfrichter Adam.

Walter

Zum Herrn Dorfrichter Adam?

Adam

Hier zu mir?

Frau Brigitte

Zu Euch, ja.

Ruprecht

Wird doch der Teufel nicht  
In dem Gerichtshof wohnen?

Frau Brigitte

Mein Treu, ich weiss nicht,  
Ob er in diesem Hause wohnt; doch hier,  
Ich bin nicht ehrlich, ist er abgestiegen:  
Die Spur geht hinten ein bis an die Schwelle.

Adam

Sollt er vielleicht hier durchpassiert--?

Frau Brigitte

Ja, oder durchpassiert. Kann sein. Auch das.  
Die Spur voraus--

Walter

War eine Spur voraus?

Licht

Voraus, verzeihn Ew. Gnaden, keine Spur.

Frau Brigitte

Ja, voraus war der Weg zertreten.

Adam

Zertreten. Durchpassiert. Ich bin ein Schuft.

Der Kerl, passt auf, hat den Gesetzen hier  
Was angehaengt. Ich will nicht ehrlich sein,  
Wenn es nicht stinkt in der Registratur.  
Wenn meine Rechnungen, wie ich nicht zweifle,  
Verwirrt befunden werden sollten,  
Auf meine Ehr, ich stehe fuer nichts ein.

Walter  
Ich auch nicht.

(Fuer sich.)

Hm! Ich weiss nicht, wars der Linke,  
War es der Rechte? Seiner Fuesse einer--  
Herr Richter! Eure Dose!--Seid so gefaellig.

Adam  
Die Dose?

Walter  
Die Dose. Gebt! Hier!

Adam zu Licht.  
Bringt dem Herrn Gerichtsrat.

Walter  
Wozu die Umstaend? Einen Schritt gebrauchs.

Adam  
Es ist schon abgemacht. Gebt Sr. Gnaden.

Walter  
Ich haett Euch was ins Ohr gesagt.

Adam  
Vielleicht, dass wir nachher Gelegenheit--

Walter  
Auch gut.

Nachdem sich Licht wieder gesetzt.

Sagt doch, Ihr Herrn, ist jemand hier im Orte,  
Der missgeschaffne Fuesse hat?

Licht  
Hm! Allerdings ist jemand hier in Huisum--

Walter  
So? Wer?

Licht  
Wollen Ew. Gnaden den Herrn Richter fragen--

Walter

Den Herrn Richter Adam?

Adam

Ich weiss von nichts.

Zehn Jahre bin ich hier im Amt zu Huisum,

Soviel ich weiss, ist alles grad gewachsen.

Walter zu Licht.

Nun? Wen hier meint Ihr?

Frau Marthe

Lass Er doch seine Fuesse draussen!

Was steckt Er untern Tisch verstoert sie hin,

Dass man fast meint, Er waer die Spur gegangen.

Walter

Wer? Der Herr Richter Adam?

Adam

Ich? Die Spur?

Bin ich der Teufel? Ist das ein Pferdefuss?

Er zeigt seinen linken Fuss.

Walter

Auf meine Ehr. Der Fuss ist gut.

(Heimlich.)

Macht jetzt mit der Session sogleich ein Ende.

Adam

Ein Fuss, wenn den der Teufel haett,

So koennt er auf die Baelle gehn und tanzen.

Frau Marthe

Das sag ich auch. Wo wird der Herr Dorfrichter--

Adam

Ach, was! Ich!

Walter

Macht, sag ich, gleich ein Ende.

Frau Brigitte

Den einz'gen Skrupel nur, Ihr wuerd'gen Herrn,

Macht, duenkt mich, dieser feierliche Schmuck!

Adam

Was fuer ein feierlicher--?

Frau Brigitte

Hier, die Peruecke!

Wer sah den Teufel je in solcher Tracht?  
Ein Bau, getuemter, strotzender von Talg,  
Als eines Domdechanten auf der Kanzel!

Adam

Wir wissen hier zu Land nur unvollkommen,  
Was in der Hoelle Mod ist, Frau Brigitte!  
Man sagt, gewoehnlich traegt er eignes Haar.  
Doch auf der Erde, bin ich ueberzeugt,  
Wirft er in die Peruecke sich, um sich  
Den Honorationen beizumischen.

Walter

Nichtswuerd'ger! Wert, vor allem Volk ihn schmachvoll  
Vom Tribunal zu jagen! Was Euch schuetzt,  
Ist einzig nur die Ehre des Gerichts.  
Schliesst Eure Session!

Adam

Ich will nicht hoffen--

Walter

Ihr hofft jetzt nichts. Ihr zieht Euch aus der Sache.

Adam

Glaubt Ihr, ich haette, ich, der Richter, gestern,  
Im Weinstock die Peruecke eingebuesst?

Walter

Behuete Gott! Die Eur ist ja im Feuer,  
Wie Sodom und Gomorrha, aufgegangen.

Licht

Vielmehr vergebt mir, gnaed'ger Herr! die Katze  
Hat gestern in die seinige gejungt.

Adam

Ihr Herrn, wenn hier der Anschein mich verdammt:  
Ihr uebereilt Euch nicht, bitt ich. Es gilt  
Mir Ehre oder Prostitution.  
Solang die Jungfer schweigt, begreif ich nicht,  
Mit welchem Recht ihr mich beschuldiget.  
Hier auf dem Richterstuhl von Huisum sitz ich,  
Und lege die Peruecke auf den Tisch:  
Den, der behauptet, dass sie mein gehoert,  
Fordr ich vors Oberlandgericht in Utrecht.

Licht

Hm! Die Peruecke passt Euch doch, mein Seel,  
Als waer auf Euren Scheiteln sie gewachsen.

(Er setzt sie auf.)

Adam  
Verleumdung!

Licht  
Nicht?

Adam  
Als Mantel um die Schultern  
Mir noch zu weit, wieviel mehr um den Kopf.

Er besieht sich im Spiegel.

Ruprecht  
Ei, solch ein Donnerwetter-Kerl!

Walter  
Still, Er!

Frau Marthe  
Ei, solch ein blitz-verfluchter Richter, das!

Walter  
Noch einmal, wollt Ihr gleich, soll ich die Sache enden?

Adam  
Ja, was befiehlt Ihr?

Ruprecht zu Eve.  
Eve, sprich, ist ers?

Walter  
Was untersteht der Unverschämte sich?

Veit  
Schweig du, sag ich.

Adam  
Wart, Bestie! Dich fass' ich.

Ruprecht  
Ei, du Blitz-Pferdefuss!

Walter  
Heda! Der Buettel!

Veit  
Halts Maul, sag ich.

Ruprecht  
Wart! Heute reich ich dich.  
Heut streust du keinen Sand mir in die Augen.

Walter

Habt Ihr nicht soviel Witz, Herr Richter--?

Adam

Ja, wenn Ew. Gnaden

Erlauben, faell ich jetzo die Sentenz.

Walter

Gut. Tut das. Faellt sie.

Adam

Die Sache jetzt konstiert,

Und Ruprecht dort, der Racker, ist der Taeter.

Walter

Auch gut das. Weiter.

Adam

Den Hals erkenn ich

Ins Eisen ihm, und weil er ungebuehrlich

Sich gegen seinen Richter hat betragen,

Schmeiss ich ihn ins vergitterte Gefaengnis.

Wie lange, werd ich noch bestimmen.

Eve

Den Ruprecht--?

Ruprecht

Ins Gefaengnis mich?

Eve

Ins Eisen?

Walter

Spart eure Sorgen, Kinder.--Seid Ihr fertig?

Adam

Den Krug meinthalb mag er ersetzen, oder nicht.

Walter

Gut denn. Geschlossen ist die Session.

Und Ruprecht appelliert an die Instanz zu Utrecht.

Eve

Er soll, er, erst nach Utrecht appellieren?

Ruprecht

Was? Ich--?

Walter

Zum Henker, ja! Und bis dahin--

Eve  
Und bis dahin--?

Ruprecht  
In das Gefaengnis gehn?

Eve  
Den Hals ins Eisen stecken? Seid Ihr auch Richter?  
Er dort, der Unverschaemte, der dort sitzt,  
Er selber wars--

Walter  
Du hoersts, zum Teufel! Schweig!  
Ihm bis dahin kruemmt sich kein Haar--

Eve  
Auf, Ruprecht!  
Der Richter Adam hat den Krug zerbrochen!

Ruprecht  
Ei, wart, du!

Frau Marthe  
Er?

Frau Brigitte  
Der dort?

Eve  
Er, ja! Auf, Ruprecht!  
Er war bei deiner Eve gestern!  
Auf! Fass' ihn! Schmeiss ihn jetzo, wie du willst.

Walter steht auf.  
Halt dort! Wer hier Unordnungen--

Eve  
Gleichviel!  
Das Eisen ist verdient, geh, Ruprecht!  
Geh, schmeiss ihn von dem Tribunal herunter.

Adam  
Verzeiht, Ihr Herrn.

Laeuft weg.

Eve  
Hier! Auf!

Ruprecht  
Halt ihn!

Eve

Geschwind!

Adam  
Was?

Ruprecht  
Blitz-Hinketeufel!

Eve  
Hast du ihn?

Ruprecht  
Gotts Schlag und Wetter!  
Es ist sein Mantel bloss!

Walter  
Fort! Ruft den Buettel!

Ruprecht schlaegt den Mantel.  
Ratz! Das ist eins. Und Ratz! Und Ratz! Noch eins.  
Und noch eins! In Ermangelung des Buckels.

Walter  
Er ungezogner Mensch!--Schafft hier mir Ordnung!  
--An Ihm, wenn Er sogleich nicht ruhig ist,  
Ihm wird der Spruch vom Eisen heut noch wahr.

Veit  
Sei ruhig, du vertrackter Schlingel!

Zwoelfter Auftritt

Die Vorigen ohne Adam.--Sie begeben sich alle in den  
Vordergrund der Buehne.

Ruprecht  
Ei, Evchen!  
Wie hab ich heute schaendlich dich beleidigt!  
Ei, Gotts Blitz, alle Wetter; und wie gestern!  
Ei, du mein goldnes Maedchen, Herzens-Braut!  
Wirst du dein Lebtag mir vergeben koennen?

Eve wirft sich dem Gerichtsrat zu Fuessen.  
Herr! Wenn Ihr jetzt nicht helft, sind wir verloren!

Walter  
Verloren? Warum das?

Ruprecht  
Herr Gott! Was gibts?

Eve

Errettet Ruprecht von der Konskription!  
Denn diese Konskription--der Richter Adam  
Hat mirs als ein Geheimnis anvertraut--  
Geht nach Ostindien; und von dort, Ihr wisst,  
Kehrt von drei Maennern Einer nur zurueck!

Walter

Was! Nach Ostindien! Bist du bei Sinnen?

Eve

Nach Bantam, gnaed'ger Herr; verleugnets nicht!  
Hier ist der Brief, die stille heimliche  
Instruktion, die Landmiliz betreffend,  
Die die Regierung juengst deshalb erliess:  
Ihr seht, ich bin von allem unterrichtet.

Walter nimmt den Brief und liest ihn.

O unerhoert-arglistiger Betrug!--  
Der Brief ist falsch!

Eve

Falsch?

Walter

Falsch, so wahr ich lebe!  
Herr Schreiber Licht, sagt selbst, ist das die Ordre,  
Die man aus Utrecht juengst an euch erliess?

Licht

Die Ordre! Was! Der Suender, der! Ein Wisch,  
Den er mit eignen Haenden aufgesetzt!--  
Die Truppen, die man anwarb, sind bestimmt  
Zum Dienst im Landesinneren; kein Mensch  
Denkt dran, sie nach Ostindien zu schicken!

Eve

Nein, nimmermehr, Ihr Herrn?

Walter

Bei meiner Ehre!  
Und zum Beweise meines Worts: den Ruprecht,  
Waers so, wie du mir sagst: ich kauf ihn frei!

Eve steht auf.

O Himmel! Wie belog der Boeswicht mich!  
Denn mit der schrecklichen Besorgnis eben  
Quaelt' er mein Herz, und kam, zur Zeit der Nacht,  
Mir ein Attest fuer Ruprecht aufzudraengen;  
Bewies, wie ein erlognes Krankheitszeugnis  
Von allem Kriegsdienst ihn befreien koennte;  
Erklaerte und versicherte und schlich,

Um es mir auszufert'gen, in mein Zimmer:  
So Schaendliches, Ihr Herren, von mir fordernd,  
Dass es kein Maedchenmund wagt auszusprechen!

Frau Brigitte  
Ei, der nichtswuerdig-schaendliche Betrueger!

Ruprecht  
Lass, lass den Pferdehuf, mein suesses Kind!  
Sieh, haett ein Pferd bei dir den Krug zertruemmert,  
Ich waer so eifersuechtig just, als jetzt!

(Sie kuessen sich.)

Veit  
Das sag ich auch! Kuesst und versoeht und liebt euch;  
Und Pfingsten, wenn ihr wollt, mag Hochzeit sein!

Licht am Fenster.  
Seht, wie der Richter Adam, bitt ich euch,  
Berg auf, Berg ab, als floeh er Rad und Galgen,  
Das aufgefluegte Winterfeld durchstampft!

Walter  
Was? Ist das Richter Adam?

Licht  
Allerdings!

Mehrere  
Jetzt kommt er auf die Strasse. Seht! seht!  
Wie die Peruecke ihm den Ruecken peitscht!

Walter  
Geschwind, Herr Schreiber, fort! Holt ihn zurueck!  
Dass er nicht Uebel rettend aerger mache.  
Von seinem Amt zwar ist er suspendiert,  
Und Euch bestell ich, bis auf weitere  
Verfuegung, hier im Ort es zu verwalten;  
Doch sind die Kassen richtig, wie ich hoffe,  
Zur Desertion ihn zwingen will ich nicht.  
Fort! Tut mir den Gefallen, holt ihn wieder!

(Licht ab.)

Letzter Auftritt

Die Vorigen ohne Licht.

Frau Marthe

Sagt doch, gestrenger Herr, wo find ich auch  
Den Sitz in Utrecht der Regierung?

Walter  
Weshalb, Frau Marthe?

Frau Marthe empfindlich.  
Hm! Weshalb? Ich weiss nicht--  
Soll hier dem Krüge nicht sein Recht geschehn?

Walter  
Verzeiht mir! Allerdings. Am grossen Markt,  
Am Dienstag ist und Freitag Session.

Frau Marthe  
Gut! Auf die Woche stell ich dort mich ein.

(Alle ab.)

Ende dieses Projekt Gutenberg Etextes Der zerbrochene Krug,  
von Heinrich von Kleist.

\*\*\* END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK, DER ZERBROCHENE KRUG \*\*\*

This file should be named 7rzb10.txt or 7rzb10.zip  
Corrected EDITIONS of our eBooks get a new NUMBER, 7rzb11.txt  
VERSIONS based on separate sources get new LETTER, 7rzb10a.txt

Project Gutenberg eBooks are often created from several printed  
editions, all of which are confirmed as Public Domain in the US  
unless a copyright notice is included. Thus, we usually do not  
keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

We are now trying to release all our eBooks one year in advance  
of the official release dates, leaving time for better editing.  
Please be encouraged to tell us about any error or corrections,  
even years after the official publication date.

Please note neither this listing nor its contents are final til  
midnight of the last day of the month of any such announcement.  
The official release date of all Project Gutenberg eBooks is at  
Midnight, Central Time, of the last day of the stated month. A  
preliminary version may often be posted for suggestion, comment  
and editing by those who wish to do so.

Most people start at our Web sites at:  
<http://gutenberg.net> or  
<http://promo.net/pg>

These Web sites include award-winning information about Project Gutenberg, including how to donate, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter (free!).

Those of you who want to download any eBook before announcement can get to them as follows, and just download by date. This is also a good way to get them instantly upon announcement, as the indexes our cataloguers produce obviously take a while after an announcement goes out in the Project Gutenberg Newsletter.

<http://www.ibiblio.org/gutenberg/etext04> or  
<ftp://ftp.ibiblio.org/pub/docs/books/gutenberg/etext04>

Or /etext03, 02, 01, 00, 99, 98, 97, 96, 95, 94, 93, 92, 91 or 90

Just search by the first five letters of the filename you want, as it appears in our Newsletters.

Information about Project Gutenberg (one page)

We produce about two million dollars for each hour we work. The time it takes us, a rather conservative estimate, is fifty hours to get any eBook selected, entered, proofread, edited, copyright searched and analyzed, the copyright letters written, etc. Our projected audience is one hundred million readers. If the value per text is nominally estimated at one dollar then we produce \$2 million dollars per hour in 2002 as we release over 100 new text files per month: 1240 more eBooks in 2001 for a total of 4000+ We are already on our way to trying for 2000 more eBooks in 2002 If they reach just 1-2% of the world's population then the total will reach over half a trillion eBooks given away by year's end.

The Goal of Project Gutenberg is to Give Away 1 Trillion eBooks! This is ten thousand titles each to one hundred million readers, which is only about 4% of the present number of computer users.

Here is the briefest record of our progress (\* means estimated):

eBooks Year Month

1	1971	July
10	1991	January
100	1994	January
1000	1997	August
1500	1998	October
2000	1999	December
2500	2000	December
3000	2001	November
4000	2001	October/November
6000	2002	December*

9000 2003 November\*

10000 2004 January\*

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation has been created to secure a future for Project Gutenberg into the next millennium.

We need your donations more than ever!

As of February, 2002, contributions are being solicited from people and organizations in: Alabama, Alaska, Arkansas, Connecticut, Delaware, District of Columbia, Florida, Georgia, Hawaii, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Kentucky, Louisiana, Maine, Massachusetts, Michigan, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, New Hampshire, New Jersey, New Mexico, New York, North Carolina, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, Rhode Island, South Carolina, South Dakota, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia, Wisconsin, and Wyoming.

We have filed in all 50 states now, but these are the only ones that have responded.

As the requirements for other states are met, additions to this list will be made and fund raising will begin in the additional states. Please feel free to ask to check the status of your state.

In answer to various questions we have received on this:

We are constantly working on finishing the paperwork to legally request donations in all 50 states. If your state is not listed and you would like to know if we have added it since the list you have, just ask.

While we cannot solicit donations from people in states where we are not yet registered, we know of no prohibition against accepting donations from donors in these states who approach us with an offer to donate.

International donations are accepted, but we don't know ANYTHING about how to make them tax-deductible, or even if they CAN be made deductible, and don't have the staff to handle it even if there are ways.

Donations by check or money order may be sent to:

Project Gutenberg Literary Archive Foundation  
PMB 113  
1739 University Ave.  
Oxford, MS 38655-4109

Contact us if you want to arrange for a wire transfer or payment method other than by check or money order.

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation has been approved by the US Internal Revenue Service as a 501(c)(3) organization with EIN [Employee Identification Number] 64-622154. Donations are tax-deductible to the maximum extent permitted by law. As fund-raising requirements for other states are met, additions to this list will be made and fund-raising will begin in the additional states.

We need your donations more than ever!

You can get up to date donation information online at:

<http://www.gutenberg.net/donation.html>

\*\*\*

If you can't reach Project Gutenberg,  
you can always email directly to:

Michael S. Hart <[hart@pobox.com](mailto:hart@pobox.com)>

Prof. Hart will answer or forward your message.

We would prefer to send you information by email.

**\*\*The Legal Small Print\*\***

(Three Pages)

**\*\*\*START\*\*THE SMALL PRINT!\*\*FOR PUBLIC DOMAIN EBOOKS\*\*START\*\*\***

Why is this "Small Print!" statement here? You know: lawyers. They tell us you might sue us if there is something wrong with your copy of this eBook, even if you got it for free from someone other than us, and even if what's wrong is not our fault. So, among other things, this "Small Print!" statement disclaims most of our liability to you. It also tells you how you may distribute copies of this eBook if you want to.

**\*BEFORE!\* YOU USE OR READ THIS EBOOK**

By using or reading any part of this PROJECT GUTENBERG-tm eBook, you indicate that you understand, agree to and accept this "Small Print!" statement. If you do not, you can receive a refund of the money (if any) you paid for this eBook by sending a request within 30 days of receiving it to the person you got it from. If you received this eBook on a physical medium (such as a disk), you must return it with your request.

**ABOUT PROJECT GUTENBERG-TM EBOOKS**

This PROJECT GUTENBERG-tm eBook, like most PROJECT GUTENBERG-tm eBooks, is a "public domain" work distributed by Professor Michael S. Hart through the Project Gutenberg Association (the "Project").

Among other things, this means that no one owns a United States copyright on or for this work, so the Project (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth below, apply if you wish to copy and distribute this eBook under the "PROJECT GUTENBERG" trademark.

Please do not use the "PROJECT GUTENBERG" trademark to market any commercial products without permission.

To create these eBooks, the Project expends considerable efforts to identify, transcribe and proofread public domain works. Despite these efforts, the Project's eBooks and any medium they may be on may contain "Defects". Among other things, Defects may take the form of incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other eBook medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

#### LIMITED WARRANTY; DISCLAIMER OF DAMAGES

But for the "Right of Replacement or Refund" described below, [1] Michael Hart and the Foundation (and any other party you may receive this eBook from as a PROJECT GUTENBERG-tm eBook) disclaims all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees, and [2] YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE OR UNDER STRICT LIABILITY, OR FOR BREACH OF WARRANTY OR CONTRACT, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES, EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

If you discover a Defect in this eBook within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending an explanatory note within that time to the person you received it from. If you received it on a physical medium, you must return it with your note, and such person may choose to alternatively give you a replacement copy. If you received it electronically, such person may choose to alternatively give you a second opportunity to receive it electronically.

THIS EBOOK IS OTHERWISE PROVIDED TO YOU "AS-IS". NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, ARE MADE TO YOU AS TO THE EBOOK OR ANY MEDIUM IT MAY BE ON, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.

Some states do not allow disclaimers of implied warranties or the exclusion or limitation of consequential damages, so the above disclaimers and exclusions may not apply to you, and you may have other legal rights.

#### INDEMNITY

You will indemnify and hold Michael Hart, the Foundation, and its trustees and agents, and any volunteers associated with the production and distribution of Project Gutenberg-tm texts harmless, from all liability, cost and expense, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following that you do or cause: [1] distribution of this eBook, [2] alteration, modification, or addition to the eBook, or [3] any Defect.

#### DISTRIBUTION UNDER "PROJECT GUTENBERG-tm"

You may distribute copies of this eBook electronically, or by disk, book or any other medium if you either delete this "Small Print!" and all other references to Project Gutenberg, or:

[1] Only give exact copies of it. Among other things, this requires that you do not remove, alter or modify the eBook or this "small print!" statement. You may however, if you wish, distribute this eBook in machine readable binary, compressed, mark-up, or proprietary form, including any form resulting from conversion by word processing or hypertext software, but only so long as \*EITHER\*:

[\*] The eBook, when displayed, is clearly readable, and does \*not\* contain characters other than those intended by the author of the work, although tilde (~), asterisk (\*) and underline (\_) characters may be used to convey punctuation intended by the author, and additional characters may be used to indicate hypertext links; OR

[\*] The eBook may be readily converted by the reader at no expense into plain ASCII, EBCDIC or equivalent form by the program that displays the eBook (as is the case, for instance, with most word processors); OR

[\*] You provide, or agree to also provide on request at no additional cost, fee or expense, a copy of the eBook in its original plain ASCII form (or in EBCDIC or other equivalent proprietary form).

[2] Honor the eBook refund and replacement provisions of this "Small Print!" statement.

[3] Pay a trademark license fee to the Foundation of 20% of the gross profits you derive calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. If you don't derive profits, no royalty is due. Royalties are payable to "Project Gutenberg Literary Archive Foundation" the 60 days following each date you prepare (or were legally required to prepare) your annual (or equivalent

periodic) tax return. Please contact us beforehand to let us know your plans and to work out the details.

#### WHAT IF YOU \*WANT\* TO SEND MONEY EVEN IF YOU DON'T HAVE TO?

Project Gutenberg is dedicated to increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine readable form.

The Project gratefully accepts contributions of money, time, public domain materials, or royalty free copyright licenses.

Money should be paid to the:

"Project Gutenberg Literary Archive Foundation."

If you are interested in contributing scanning equipment or software or other items, please contact Michael Hart at: hart@pobox.com

[Portions of this eBook's header and trailer may be reprinted only when distributed free of all fees. Copyright (C) 2001, 2002 by Michael S. Hart. Project Gutenberg is a TradeMark and may not be used in any sales of Project Gutenberg eBooks or other materials be they hardware or software or any other related product without express permission.]

\*END THE SMALL PRINT! FOR PUBLIC DOMAIN EBOOKS\*Ver.02/11/02\*END\*

LIC DOMAIN EBOOKS\*Ver.02/11/02\*END\*

uding

legal fees, and [2] YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE OR UNDER STRICT LIABILITY, OR FOR BREACH OF WARRANTY OR CONTRACT, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES, EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

If you discover a Defect in this eBook within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending an explanatory note within that time to the person you received it from. If you received it on a physical medium, you must return it with your note, and

such person may choose to alternatively give you a replacement copy. If you received it electronically, such person may choose to alternatively give you a second opportunity to receive it electronically.

THIS EBOOK IS OTHERWISE PROVIDED TO YOU "AS-IS". NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, ARE MADE TO YOU AS TO THE EBOOK OR ANY MEDIUM IT MAY BE ON, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.

Some states do not allow disclaimers of implied warranties or the exclusion or limitation of consequential damages, so the above disclaimers and exclusions may not apply to you, and you may have other legal rights.

#### INDEMNITY

You will indemnify and hold Michael Hart, the Foundation, and its trustees and agents, and any volunteers associated with the production and distribution of Project Gutenberg-tm texts harmless, from all liability, cost and expense, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following that you do or cause: [1] distribution of this eBook, [2] alteration, modification, or addition to the eBook, or [3] any Defect.

DISTRIBUTION UNDER "PROJECT GUTENBERG-tm"

You may distribute copies of this eBook electronically, or by disk, book or any other medium if you either delete this

"Small Print!" and all other references to Project Gutenberg,

or:

[1] Only give exact copies of it. Among other things, this requires that you do not remove, alter or modify the eBook or this "small print!" statement. You may however, if you wish, distribute this eBook in machine readable binary, compressed, mark-up, or proprietary form, including any form resulting from conversion by word processing or hypertext software, but only so long as \*EITHER\*:

[\*] The eBook, when displayed, is clearly readable, and does \*not\* contain characters other than those intended by the author of the work, although tilde (~), asterisk (\*) and underline (\_\_) characters may be used to convey punctuation intended by the author, and additional characters may be used to indicate hypertext links; OR

[\*] The eBook may be readily converted by the reader at no expense into plain ASCII, EBCDIC or equivalent form by the program that displays the eBook (as is the case, for instance, with most word processors);

OR

[\*] You provide, or agree to also provide on request at  
no additional cost, fee or expense, a copy of the  
eBook in its original pla